

Dezember 2023

emmenmail



Befruchtende Zusammenarbeit

Gemeinde und HSLU Design & Kunst bringen digitale Transformation zum Fliegen

Verbundenheit unter Fremden

Performance-Künstlerin Judith Huber gewinnt Emmer Kulturpreis 2023

Pensionär mit Präzision

Anton Schwegler erschafft aus Wäscheklammern kunstvolle Modellhäuser

Zwischen Nutzen und Konflikten

Auf den Spuren des Bibers in Emmen

Ihr Elektriker in Emmen:



A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

Qualität macht uns kompetent!
www.schmidiger-elektro.ch

HEIZUNG – LÜFTUNG – KLIMA



- ✓ Beratung
- ✓ Projektierung
- ✓ Neuinstallationen
- ✓ Sanierungen
- ✓ Servicearbeiten
- ✓ Reparaturen



Schnell, flexibel & zuverlässig!

Pilatusstrasse 5 Tel: 041 260 11 11
CH-6020 Emmenbrücke E-Mail: info@ggtag.ch
www.ggtag.ch

Zauberhafter Advent

Sonntags-
verkauf

8. Dezember
17. Dezember

Eine festliche **Weihnachtsbeleuchtung**, **Länzgi-Engel** mit süssen Überraschungen, beschwingte **Live-Konzerte**, **Päckli-Workshops** und für die Kleinen eine bezaubernde **Märliwelt** – geniessen Sie im Länderpark ein stimmungsvolles Einkaufserlebnis.

Detaillierte Informationen
unter www.laenderpark.ch



Das Einkaufszentrum in Stans

MIGROS und über 50 Geschäfte

ABPLANALP TRANSPORT.CH

Umzüge und mehr...

UMZÜGE
REINIGUNGEN
ENTSORGUNGEN
EINLAGERUNGEN

6032 Emmen

Tel: 041 543 09 19

www.abplanalp-transport.ch



Werbung
genau beim
Kunden –
EMMENMAIL!

Mediendaten unter www.emmenmail.ch

Ihr Elektriker vor Ort.

Reparaturen. Service. Unterhalt.



Roland Schmied



Andy Blaser



Alex Blum

Schriber Elektro AG
Mooshüslistrasse 34
6032 Emmen

Telefon +41 41 260 70 70
Fax +41 41 260 70 80
www.schriberelektro.ch

SCHRIBER
elektro ag



Inhalt

4 Thema

Projekt Emma: Emmer Weg zur digitalen Zukunft

Judith Huber wird mit Emmer Kulturpreis 2023 ausgezeichnet

Erinnerungskultur mit Wäscheklammern: Die Modellhäuser von Anton Schwegler

Naturbaumeister: Der Biber gestaltet Emmer Fliessgewässer naturnaher

10 Aktuell

Verein möchte Seetalstrasse zu modernem, attraktivem Werkplatz entwickeln

Der Fraueturnverein Emmenbrücke feiert sein 70-Jahr-Jubiläum

12 Nachrichten

«Take That»-Musical im Le Théâtre: Sondervorstellung für Emmerinnen und Emmer

Weihnachtsbeleuchtung: Vereins-Engagement für Besinnlichkeit auf Emmens Strassen

14 Einwohnerrat

Seetalstrasse Emmen Dorf: Stossrichtungen für die Umgestaltung

16 Amtliche Mitteilungen

18 Veranstaltungskalender

21 Emmen Schule

Die «Riffiginsel»: Ein Weg zu individuellem Lernen und Entfalten

Gersag 2: Entspannter Einstieg in die Berufslehre dank BM SEK+

Aus der Praxis – eine kleine Spritztour durch die Musikschule Emmen

Gersag 1: Selbst- und Sozialkompetenzen bewerten – und fördern

Nach Unfall zurück in der Klasse – ein emotionaler Wiedereinstieg im Schulhaus Erlen

28 Betagtenzentren Emmen

Eine Kontaktstelle fürs Alter in Emmen: Ab Januar 2024 für Sie da

32 100 Jahre Feuerwehrmagazin Emmen Dorf



Grusswort des Gemeinderates

«Gewalt in Emmen – Gemeindepäsident Peter Schnellmann nimmt Stellung.» Kommt Ihnen diese Headline bekannt vor? Dann liegt die Vermutung nahe, dass Sie sich auch vor über 20 Jahren bereits für das Geschehen in der Gemeinde Emmen interessiert haben. Diese Schlagzeile prangte nämlich im Oktober 2001 auf der ersten Ausgabe der Gemeindezeitschrift Emmenmail und bezog sich auf ein Tötungsdelikt beim Sonnenplatz, das die Menschen weitherum beschäftigte und Fragen zur Integrationspolitik aufwarf.

Seither ist viel Zeit vergangen. Die Schlagzeilen haben sich geändert und richten ihren Fokus vermehrt auf das grosse Potenzial, das in der Gemeinde schlummert und im Zuge der Gemeindestrategie gerade wachgerüttelt wird. Emmen wandelt sich – ebenso wie das Image der zweitgrössten Gemeinde im Kanton Luzern. «Emmenbronx ist Geschichte», titelte jüngst ein regionales Online-Magazin und schob in einem zweiten Artikel ein Interview mit Gemeindepäsidentin Ramona Gut-Rogger nach, um dem Wandel Emmens und der damit verbundenen strategischen Arbeit auf der politischen Ebene ein Gesicht zu geben.

«Lieblingsort» lautet heute das Schlagwort. Mit der Vision «Emmen 2033» werden vielfältige Lieblingsorte für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Emmer Bevölkerung geschaffen. Diverse kleinere und grössere Projekte bezeugen diesen Kurs: von qualitätsvollen Arealentwicklungen (Sonne, Schützenmatt, Seetalplatz, Meierhöfli) über Neugestaltungen wichtiger Verkehrsachsen (Seetal-, Gerliswilstrasse) bis hin zu neuen Sport- und Freizeitangeboten (Kunstrasen, Disc Golf, Mooshüsli-Park).

Der Wandel der Gemeinde Emmen ist vielgestaltig und wird von mannigfaltigen Entwicklungen getragen. Dabei stets im Zentrum: der Mensch. Es sind die hier lebenden und wirkenden Menschen, Gruppen, Vereine und Organisationen, die Lieblingsorte zu solchen machen und der Gemeinde insgesamt Leben einhauchen – darunter Persönlichkeiten wie Judith Huber, deren künstlerisches Schaffen soeben mit dem Emmer Kulturpreis 2023 ausgezeichnet wurde, oder Anton Schwegler, der mit seinem ganz eigenen Stil das Bewusstsein für Emmens Geschichte wachhält. Derweil sorgt der Frauensportverein Emmenbrücke seit nunmehr 70 Jahren für bewegliche Gelenke und kräftige Muskeln bis ins hohe Alter, während der Verein Weihnachtsbeleuchtung Emmen die Gemeinde in der Adventszeit mit Licht, Wärme und Besinnlichkeit beschenkt.

Es tut sich was in Emmen. Mit Engagement, Mut und Pioniergeist geben wir dem Wandel die Richtung vor. Begleiten auch Sie uns und gestalten Sie mit uns gemeinsam unsere Emmer Lieblingsorte.

Andreas Roos
Direktor Bau und Umwelt

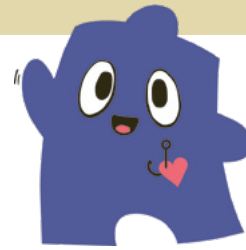
Titelbild

Die Gemeinde Emmen und die Hochschule Luzern – Design & Kunst haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, um digitale Lösungen zugunsten der Emmer Bevölkerung zu entwickeln. Das Maskottchen Emma ist eine davon. Im Bild (v.r.): Sabine Junginger, Anastasia Bekasova und Stefano Costa mit Emma in analoger Form. [Bild: msc]

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
Internet www.emmen.ch
Redaktionsverantwortlicher Philipp Bucher (pbu)
Redaktionsmitglieder Patricia Binggeli (pbi), Michael Schorta (msc)
Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch
Druck Multicolor Media Luzern
Emmenmail erscheint 8 x jährlich
Emmenmail digital emmenmail.emmen.ch

Projekt Emma: Emmer Weg zur digitalen Zukunft



Seit 2019 verbindet eine zukunftsorientierte Partnerschaft die Hochschule Luzern und die Gemeindeverwaltung Emmen. Gemeinsam haben sie sich auf den Weg gemacht, digitale Lösungen zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse der Emmerinnen und Emmer zugeschnitten sind. Das Maskottchen Emma, hervorgegangen aus dieser Zusammenarbeit, steht als Beispiel für den Einsatz digitaler Technologien im Dienste der Gemeinde.



Innerhalb von zehn Tagen haben neun Studierende des Master Service Design aus der Schweiz und weiteren Ländern ein Konzept erarbeitet und Ideen zur Steigerung der politischen Teilnahme entwickelt. (Bild: zvg)

Die Partnerschaft zwischen der Hochschule Luzern – Design & Kunst und der Gemeinde Emmen, die ursprünglich über die Forschungsgruppe Design & Management entstand, ist mehr als nur eine formelle Vereinbarung. Diese Zusammenarbeit, die im Jahr 2020 mit einem Letter of Intent gefestigt wurde, eröffnet neue Möglichkeiten, wie Stefano Costa, Projektleiter Change und digitale Transformation bei der Gemeinde Emmen, erklärt: «Diese Partnerschaft ist für beide Seiten sehr wertvoll, weil sie die Kreativität und Innovationskraft der Hochschule mit den realen Bedürfnissen und Herausforderungen unserer Gemeinde verbindet.»

Innovation und Partizipation: Das Projekt HSLU Connect und Emma

Das Projekt HSLU Connect, initiiert durch den Master Service Design an der Hochschule Luzern, hat sich der Aufgabe gestellt, die geringe politische Partizipation in der Gemeinde Emmen zu erforschen und zu verbessern. Durch akademische Forschung und praktische Anwendung entstand die Idee für Emma, ein digitales Maskottchen, das als interaktiver Chatbot

die Besucherinnen und Besucher auf der Gemeinewebsite unterstützt. Emma ist ein Ergebnis der intensiven Forschungsarbeit einer Gruppe von Studentinnen unter der Leitung von Prof. Dr. Sabine Junginger und bietet nicht nur einen vereinfachten Zugang zu Informationen und Dienstleistungen, sondern repräsentiert auch das Engagement der Gemeinde für moderne Bürgerservices.

Die Forschungsgruppe untersuchte die Gründe für die niedrige Wahlbeteiligung in Emmen und identifizierte ein fehlendes Zugehörigkeitsgefühl, mangelnde Identifikation mit politischen Themen und eine generelle Distanz zur Politik als Kernprobleme. In die Recherche wurden verschiedenste Gruppen einbezogen, darunter Anwohnende und Geschäfte an der Gerliswilstrasse, das Jugendbüro Emmen, die Ludothek sowie Quartiervereine. Emma wurde als ein Puzzelstück konzipiert, das dieses Problem angeht, indem sie die Bürgerinnen und Bürger ermutigt, ihre Stimmen einzubringen und aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen.

«Als Teil des Ganzen repräsentiert Emma die Tatsache, dass alle Emmerinnen und

Emmer Teil der Gemeinde Emmen sind und es der Beteiligung von allen bedarf, um gemeinsam eine bessere Zukunft für Emmen aufzubauen», erklärt Anastasia Bekasova, Studentin des Master Service Design und Teilnehmerin am Projekt HSLU Connect, und ergänzt: «Das Wichtigste, was ich aus dem Connect-Projekt gelernt habe, ist, dass die Meinung der lokalen Gemeinschaft immer in den Gestaltungsprozess mit der lokalen Regierung einbezogen werden sollte.»

Emma – mehr als nur ein digitales Gesicht

Emma, durch die Kombination von moderner Technologie und menschlichem Verständnis zum Leben erweckt, ist viel mehr als nur ein Chatbot. Ihre Rolle als das freundliche digitale Gesicht der Gemeinde geht über die blossere Bereitstellung von Informationen hinaus. Emma symbolisiert das Engagement der Gemeinde für einen modernen und zugänglichen Bürgerservice und ist offen für Anregungen und Feedback der Nutzer.

Ein Hauptziel der Einführung von Emma ist es, den Bürgerinnen und Bürgern von Emmen einen ständig verfügbaren Service zu bieten und gleichzeitig die Mitarbeitenden von routinemässigen Aufgaben zu entlasten. Hinter diesem innovativen Projekt steht eine enge Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen unter der Leitung des Teams für Change und digitale Transformation. Emma wird in verschiedenen Bereichen tätig sein, darunter Personal und Organisation, Steuern/Inkasso, Soziales, Einwohnerdienste und Baubewilligungen. Ihre Fähigkeit, rund um die Uhr verfügbar zu sein und eine breite Palette von Anfragen zu bearbeiten, macht sie zu einem der Schlüsselemente in der digitalen Transformation der Gemeinde.

Digitale Transformation als gemeinsame Reise

«Das Projekt Emma steht beispielhaft für die erfolgreiche Verbindung von akademischer Forschung und praktischer Anwendung im Bereich der digitalen Transformation», fasst Junginger zusammen. Für die Zukunft zeigt sie sich optimistisch: «Die Zukunft der Kooperation zwischen der Hochschule Luzern und Emmen sieht vielversprechend aus und wir planen, die Zusammenarbeit und Innovation, um die Herausforderungen der modernen Gesellschaft meistern zu können, weiter auszubauen.»

Autor: Michael Schorta



Im Kunstmuseum Luzern berührt und bewegt Judith Huber mit Fotoausstellung, Holzskulptur und Dialog.
(Bilder: Luis Hartl)

Judith Huber gewinnt Emmer Kulturpreis 2023

Der Emmer Kulturpreis 2023 geht an die Performance-Künstlerin Judith Huber. Ihre jüngste Arbeit handelt von Schwerkraft und Herkunft und löst beim Publikum sowohl individuelle Erinnerungen als auch eine kollektive Verbundenheit aus.

«Helene & Maria» heisst die neueste Performance der Emmer Preisträgerin Judith Huber. Entstanden sei das Werk im Nachgang an einen Traum der Künstlerin, in der ihr die Grossmutter Helene gegenübersteht und sagt: «Ich bin da, ich bin stark, aber auch verletzlich.» Diesem besonderen Gefühl, welches ihr dieser Traum vermittelt habe, hat sich Judith Huber zusammen mit Ralph Kühne in einer Fotoarbeit angenähert.

Eine Skulptur entsteht

Wo andere Arbeiten fertig sind, fängt es bei Huber jedoch erst an. Denn die Kunst der Performerin entwickelt sich erst durch



Durch die Eröffnung des Dialoges lässt die Performerin die Bühne verschwinden und Erinnerungen an die eigenen Grossmütter wach werden.

die Interaktion mit dem Publikum. Dadurch verwandeln sich ihre Werke immerzu. «Genau wegen dieser Unmittelbarkeit liebe ich die Performance-Kunst», so Huber in einem früheren Interview.

Mit ihrer Kunst schafft es die Performerin, dass sich fremde Menschen ohne Absprache gemeinsam auf etwas einlassen. Am 11. November 2022 sind Hubers Werke Teil des Performance-Ankaufs der Kommission Bildende Kunst der Stadt Luzern. Die rund 20-minütige Situation «Helene & Maria» versetzt das Publikum im Kunstmuseum Luzern in eine Mischung aus Neugier und Überraschung.

Wenn Judith Huber mit einem Rollwagen und fünf langen Dachlatten in ihre Fotoausstellung dringt, machen die Zuschauerinnen und Zuschauer den Weg frei. Durch die wiederkehrende Störung muss sich die Menge konstant neu formieren und unausgesprochen kooperieren, was sie zusammenwachsen lässt. Schliesslich leert sich die Raummittle und eine Art Bühne entsteht. Das Publikum erlebt die Entstehung einer Skulptur aus den fünf Holzlatten, die nach und nach mit einem Knall zu Boden fallen, wenn die Performerin den Wagen bremst und in die Kurve schiebt.

Verbundenheit unter Fremden

«Helene und Maria waren meine Grossmütter», ertönt die Stimme der Künstlerin im Raum. «Wie heissen deine Grossmütter?», fragt Huber einen Zuschauer und startet damit den Dialog, in welchem sie fortan eine Vielzahl von Namen sammelt. Werden die Namen der Grossmütter ausgesprochen, treten die Angesprochenen

aus der Anonymität. Sie werden Teil der Situation. Die Bühne löst sich wieder auf. «Die Performance ermöglicht eine kollektive Würdigung der Grossmütter und der je eigenen Grossmutter», erinnert sich die Besucherin Rachel Mader und hält begeistert fest, wie Huber es gelinge, unter den sich fremden Teilnehmenden eine temporäre Verbundenheit zu schaffen, welcher polternde Latten nichts anhaben könnten.

Würdigung durch die Gemeinde Emmen

Gemeinderat und Kulturdirektor Brahim Aakti weiss die Kunst- und Kulturszene in Emmen seit jeher zu schätzen. «In ihrem künstlerischen Schaffen thematisiert Judith Huber die Beziehungen zwischen Raum, Bewegung und Körperlichkeit», würdigt er die erfahrene Künstlerin und Netzwerkerin. Als Organisatorin und Kuratorin von Performance-Veranstaltungen fungiere Huber in der Schweiz und international und habe sich einen eindrucksvollen Ruf erarbeitet, der mit Emmen in Verbindung gebracht wird. Mit dem Kulturpreis 2023 sollen innovative Aktivitäten wie diese von Judith Huber noch besser sichtbar gemacht werden.

Zwei Fichtenlatten auf ihren Schultern balancierend, berührte Huber im Museum Tinguely in Basel das Publikum und gewann im Jahr 2018 sowohl den Performance-Preis Schweiz als auch den Publikumspreis. «Das ich jetzt in meiner Wahlheimat Emmen den Kulturpreis gewinnen darf, ist eine ganz besondere Ehre», freut sich die seit 20 Jahren in Emmenbrücke lebende, gebürtige Schottin über die Auszeichnung. Wer die Performerin live erleben oder persönlich treffen möchte, informiert sich auf der Webseite judhu.ch. Einmal im Monat lädt die Künstlerin in ihrem Atelier mit dem Namen «(ort)» in der Viscosistadt, Gebäude 716, zum Performance-Abend ein. Als Ergänzung zu grossen Festivals schafft sie hier eine Plattform für Experimente, Austausch und Dialog im kleinen, geschützteren Rahmen. Dank der Zusammenarbeit mit Partnern aus den Bereichen Musik und Bildender Kunst werden die Überschneidungen der drei Kunstrichtungen sichtbar.

Autorin: Patricia Binggeli

Der Emmer Kulturpreis

Seit 2012 vergibt die Gemeinde Emmen den Emmer Kulturpreis an Personen oder Organisationen, die sich im kulturellen Bereich verdient gemacht haben oder förderungswürdig sind. Der Preis ist mit 3000 Franken dotiert und wird auf der Basis von Vorschlägen der Bevölkerung und der Kulturkommission durch den Emmer Gemeinderat verliehen.



Schleifen, Bohren und feine Sägearbeiten verrichtet Anton Schwegler an seiner Werkbank auf dem Balkon.
[Bilder: msc]

Ein Pensionär mit Präzision: Die Wäscheklammer-Modelle von Anton Schwegler

Im Herzen des Emmer Quartiers Lindenheim wohnt ein Künstler der besonderen Art: Anton Schwegler, ein 76-jähriger Pensionär, der aus simplen Wäscheklammern komplexe Modellhäuser schafft. Seine massstabgetreuen Werke, insbesondere die Schindlerhäuschen, sind geprägt von Präzision und Liebe zum Detail und zeugen von einer Leidenschaft, die weit über das Quartier hinaus Anerkennung findet.

Die Entdeckung seiner Passion für das Bauen von Modellhäusern aus Wäscheklammern erfolgte vor rund 30 Jahren. Ein Kollege, damals bei der Bahn beschäftigt, inspirierte Anton Schwegler mit einem selbst gebauten Modellhäuschen aus Wäscheklammern. «Ich hatte bereits Interesse für solch filigrane Dinge. In meiner Wohnung hängen heute noch eingerahmte Puzzles und gestickte Bilder von damals. Doch die haben unglaublich viel Platz gebraucht, deshalb musste ich ein neues Hobby finden», erzählt Schwegler schmunzelnd.

Viel Liebe zum Detail

Sein Arbeitsprozess ist ebenso einzigartig wie seine Kreationen. Schwegler beginnt mit einer genauen Vermessung und Fotografien des gewünschten Gebäudes. «Ich mache keine Pläne oder Zeichnungen –

die Modelle kann ich nur anhand meiner Messungen und Fotos erstellen, der Rest passiert im Kopf oder ist Gefühlssache», erklärt er. Anschliessend zerlegt er die Wäscheklammern und verarbeitet sie mit grosser Sorgfalt. «Zuerst werden die Wäscheklammern auseinandergenommen und zu grossen Wänden zusammengeklebt: Dazu nehme ich jeweils über 100 Klammern, Holzleim und Rahmen, um die gewünschte Form pressen zu können», beschreibt Schwegler seinen Prozess. Die Herausforderung liegt in der Genauigkeit: Schon kleinste Fehler können bedeuten, dass er von vorne beginnen muss.

Aufwachsen zwischen Umzügen und Berufswahl

Die Kindheit von Anton Schwegler, der im Emmenfeld geboren und aufgewachsen ist, war geprägt von vielseitigen Erlebnissen und einer bewegten Geschichte. Schwegler erinnert sich: «Emmen ist meine Heimat gewesen und wieder geworden.» Die häufigen Umzüge seiner Familie hätten es ihm



Anton Schweglers Meisterwerk: Modell eines Schindlerhäusli.

einst schwer gemacht, Wurzeln zu schlagen. «Nachdem wir in der Feldbreite gewohnt hatten, mussten wir Emmen für eine Weile verlassen. Mein Vater zog oft um, was es für mich schwierig machte, an einem Ort Fuss zu fassen, Kollegen zu finden und ein Umfeld aufzubauen», erinnert er sich.

Nach seiner Jugendzeit durchlief Schwegler verschiedene berufliche Stationen, von der Viscose-Garnfabrik über die Schweizerischen Bundesbahnen bis zur Emmi AG. Auf die Frage, warum er trotz seiner offensichtlichen Begabung im Umgang mit Holz nicht Schreiner geworden ist, antwortet Schwegler: «Eigentlich sollte ich Schreiner werden, mein Vater wollte mich dafür in die Lehre schicken, aber mein Weg führte mich dann zur Viscosi.» Obwohl er später sogar kurzzeitig in einer Schreinerei arbeitete, entschied er sich letztlich gegen diesen Berufsweg, da er insbesondere den Staub und die Gerüche im Lager nicht ertragen habe.

Wenn Skepsis Begeisterung weicht

Seiner Passion für das Handwerk tat dies dennoch keinen Abbruch. Schweglers Wäscheklammer-Modelle wurden 2016 erstmals einer breiteren Öffentlichkeit im Pfarreiheim Emmen und im Betagtenzentrum Emmenfeld präsentiert. Diese Ausstellungen waren ein grosser Erfolg und motivierten ihn, weitere Ausstellungsmöglichkeiten zu suchen. «Die Verantwortlichen waren zuerst ein wenig skeptisch, weil sie nicht wussten, worauf sie sich einlassen. Als dann aber jemand bei mir vorbeikam, um die Modelle zu begutachten, war er begeistert», erinnert er sich.

Swegler findet in seinem Hobby grosse Befriedigung. «Es ist ein Zeitvertreib, der mir unglaublich viel Freude bereitet. Sonst würde ich es nicht machen», sagt er. So ist auch sein Alltag strukturiert um sein Hobby. Nach dem Einkaufen am Morgen widmet er sich verschiedenen Aufgaben an seinen Modellen, gefolgt von Spaziergängen am Nachmittag und weiteren Arbeiten in seinem Werkzimer, auf dem Balkon oder in der Garage.

Ausstellungsraum gesucht

Trotz seines Alters hat Schwegler nicht vor, sein Hobby aufzugeben. Im Gegenteil: Er plant, seine Fertigkeiten und seine Kunst weiterhin zu pflegen, und träumt davon, seine Modelle nochmals für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen zu können: «Zurzeit bin ich zwar noch auf der Suche nach neuen Ausstellungsmöglichkeiten, aber ich bin zuversichtlich, dass ich bald den richtigen Ort finden werde, um meine Werke erneut präsentieren zu können», so Schwegler mit optimistischem Blick in die Zukunft.

Autor: Michael Schorta

Biber gestalten Emmer Fließgewässer naturnaher

Nagespuren an Baumstämmen, abgenagte Äste, umgestürzte Bäume – Spuren von Bibern sind an Emmer Fließgewässern häufig zu sehen. Die gestalterischen Aktivitäten des Nagetiers nützen der Natur, können aber auch zu Konflikten führen.



Die Fähigkeit der Biber, den eigenen Lebensraum zu optimieren, ist einzigartig im Tierreich. (Bild: Roman Willi)

Nachdem der Biber bis ins 19. Jahrhundert wegen seines Fleisches und des warmen Fells in der Schweiz stark bejagt und schliesslich ausgerottet wurde, nimmt sein Bestand seit der Wiederansiedlung ab 1956 wieder zu. In Emmen wurden die ersten Biber Spuren 2001 entdeckt. Im Winter 2022 lebten auf dem Gemeindegebiet bereits wieder 21 Biber. An der Reuss haben zwei und im unteren Teil des Rotbachs eine Biberfamilie ein Revier in Besitz genommen. Bei der Kleinen Emme sowie beim Rotbach, Waldibach und Spiribächli leben zusätzlich je ein bis zwei Biber in einem Revier. Der Bestand wird in den nächsten Jahren womöglich noch zunehmen, allerdings ist ein grosser Teil der geeigneten Gewässerabschnitte bereits von Bibern besiedelt.

Biber sind auch im Winter aktiv

Am Tag sind Biber selten zu sehen. Dann ruhen sie in einem Erdbau in der Uferböschung. Aktiv sind sie in der Nacht. Da Biber keinen Winterschlaf machen, sind sie auch in der kalten Jahreszeit unterwegs.

Im Sommer fressen Biber Pflanzen im und um das Wasser. Über 300 Pflanzenarten stehen auf ihrem Speiseplan. Im Winter ernähren sie sich von Rinden und Knospen. Da sie nicht klettern können, fällen sie dann die Bäume, um an die Äste zu kommen. Das Holz verwenden sie für den Bau ihrer Burgen und Dämme.

Biber verändern Bach- und Flusslandschaften nach ihren Bedürfnissen

Die Fähigkeit der Biber, den eigenen Lebensraum zu optimieren, ist einzigartig im

Tierreich. Sie graben Erdbau, errichten Burgen und fällen Bäume. Mit Dämmen stauen sie das Gewässer, um zu ihrem Schutz die Zugänge zu ihren Bauten unter Wasser zu setzen.

Die gestalterischen Tätigkeiten der Biber haben auch positive Nebeneffekte für die Natur und den Wasserhaushalt. So machen Biber eine Gewässerlandschaft vielfältiger und schaffen neue Lebensräume für Wasserpflanzen, Fische, Insekten, Amphibien und Vögel. Der Rückstau durch Dämme fördert den Austausch zwischen Bach- und Grundwasser, sodass sich das Bachwasser teilweise in heissen Sommern weniger erwärmt. Zudem werden Abflussspitzen bei Hochwasser gedämpft sowie die Selbstreinigung des Gewässers und die Grundwasserqualität verbessert.

Wie lassen sich Biber beobachten?

Biber sind nachtaktiv. Man trifft sie deshalb nur am frühen Morgen oder am Abend an. Da sie das ganze Jahr über zwischen 19 und 21 Uhr aus dem Bau kommen, sind sie an Sommerabenden relativ einfach zu beobachten. Um die Chancen zu erhöhen, kann man sich still an einem Flussufer mit Biber Spuren postieren. Noch einfacher ist es, Spuren ihrer Aktivitäten zu finden. Angenagte Bäume, Frassplätze mit geschälten Ästen, Biberpfade oder Dämme sind an Biber gewässern zahlreich und leicht zu entdecken.

Bei Gewässerrevitalisierungen, zum Beispiel im Rahmen von Hochwasserschutzprojekten, erhalten auch Biber mehr Platz und tragen ihrerseits langfristig zum besseren Wasserrückhalt und einer höheren Artenvielfalt bei. An kleineren Gewässern können Biber, wenn man ihnen ihren Platz zugesteht, die Revitalisierung unterstützen und damit der öffentlichen Hand Planungs- und Umsetzungskosten ersparen.

Wo Biber aktiv sind, können auch Konflikte entstehen

Konflikte entstehen häufig dort, wo einem Gewässer nicht ausreichend Raum zur Verfügung steht. Viele Biber Schäden lassen sich jedoch mit einfachen Mitteln vermeiden, zum Beispiel mit Drahtgittern zum Schutz von Bäumen oder durch Abzäunen von landwirtschaftlichen Kulturen. Anspruchsvoller wird es, wenn Biber Strassen oder Wege untergraben oder mit Dämmen Ackerland und Infrastrukturen fluten.



Nagespuren beim Ämmweidkanal.

Da Biber und ihre Bauten geschützt sind, ist es nicht erlaubt, in den Lebensraum von Bibern einzugreifen. Ausnahmen sind möglich, wenn ein übergeordnetes öffentliches Interesse besteht oder grosse Schäden drohen, beispielsweise, wenn Biberdämme die Hochwassersicherheit gefährden und ein grosses Schadenpotenzial besteht. Auch wenn landwirtschaftliche Kulturen gefährdet sind, können unter Umständen Eingriffe ermöglicht werden. Es braucht aber vor jedem Eingriff eine Interessenabwägung durch den Kanton. Eine pragmatische und günstige Lösung wurde letzten Sommer an der Reuss umgesetzt, wo Biber den Planetenweg untergraben und instabil gemacht haben. Anstatt den Wanderweg aufwendig zu stabilisieren, wurde er auf rund 100 Metern etwa 10 bis 15 Meter weiter weg vom Ufer versetzt. So hat der Biber nun genügend Platz zur freien Gestaltung und der Wanderweg bleibt von den Aktivitäten der Biber verschont. Eine echte Win-win-Situation.

Autorin: Judith Burri



amrein

-  Werkkleitungsbaum
-  Belag
-  An- Umbauten
-  Statische Sanierungen

amreinbau.ch

Probleme mit der Steuererklärung?

BITZI
TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen und bieten professionelle Lösungen zu fairen Preisen.



Praxisübergabe am Sprengiplatz

Kontinuität - Kompetenz - Qualität

www.zahnaerztesprengi.ch
+41 41 280 61 60



Dr. Michael Willi Dr. Andreas Willi Dr. Markus Willi Dr. Salem Barcic



HYDROTOOL AG
Garagentore · Automatik · Service

HYDROTOOL AG

Ihr Torbauer aus Emmen. Wir bringen Ihr Tor in Schwung!




HYDROTOOL AG
Feldmattstrasse 32a
CH-6032 Emmen

Telefon: 041 260 08 09
Fax: 041 260 69 92
E-Mail: info@hydrotool.ch
Webseite: www.hydrotool.ch




WERBUNG mit starker Leserbindung: EMMENMAIL!

Mediendaten unter www.emmenmail.ch

K Ü N G L A G
SCHREINEREI & INNENAUSBAU



Zeitgenössisches Schreinerhandwerk seit 1955
Telefon 041 269 00 77



EMMEN
CENTER

WEIHNACHTEN

Offen

Mariä Empfängnis, 8.12.

9–18.30 Uhr

Sonntag, 10.12.

10–17 Uhr

Sonntag, 17.12.

10–17 Uhr

Freitag, 22.12.

9–21 Uhr

Samstag, 23.12.

8–17 Uhr



2100 GRATIS-
PARKPLÄTZE



EMMENCENTER.CH

Seetalstrasse wird moderner, attraktiver Werkplatz



Der Raum Seetalstrasse Emmen ist ein zentraler Standort für die Wirtschaft im Kanton Luzern und einer der Entwicklungsschwerpunkte des Kantons. Jetzt wollen 17 Unternehmen gemeinsam den Standort fördern und entwickeln. Sie haben dazu eine Vision entwickelt und setzen auf gemeinsame Infrastrukturen, innovative Mobilitätskonzepte, den Erhalt der schönen Landschaftsräume und eine überzeugende Gestaltung.



Skizze Platzsituation: «Gemeinsame Infrastrukturen und attraktive Freiräume – Vision Werkraum Seetalstrasse.» (Skizze: zvg)

Seit rund 100 Jahren produzieren Unternehmen im Raum Seetalstrasse wichtige Güter und Dienstleistungen für die Bevölkerung. «Über 2600 Menschen arbeiten hier und tragen zentral zur Wertschöpfung in unserem Kanton bei», sagt Mark Bachmann, Präsident des Vereins Werkplatz Seetalstrasse Emmen. «Alle profitieren, wenn wir den Werkplatz Seetalstrasse gemeinsam in die Zukunft bringen – besonders die Gemeinde Emmen.» Die Durchmischung der Branchen von Technologiebetrieben über Produktionsfirmen bis zu Bauunternehmen ist in dieser Form und Grösse im Kanton Luzern wohl einmalig. Sie macht den Werkplatz Seetalstrasse zu einem krisenresistenten Standort mit verlässlichen Arbeitsplätzen, hoher Wertschöpfung und zuverlässigen Steuererträgen.

Wertvolle Grünräume und Naherholungsgebiete locken Arbeitskräfte an

Mit der gemeinsamen Vision will der Verein Werkplatz Seetalstrasse diese Qualitäten für die nächsten Generationen sichern und weiterentwickeln. Die Vision zeugt von hohem Respekt vor der Natur, der Umwelt und den gesellschaftlichen Entwicklungen. Das historisch gewachsene Gewerbe- und Industriegebiet soll bis in 20 Jahren zu einem modernen und gut erschlossenen Standort mit grosser Arbeitsplatzdichte werden. Der heutige Flickenteppich soll einer urbanen Architektur mit grosszügi-

gen Freiräumen, Grünflächen und Alleen weichen. Die Bauten werden vorwiegend nach innen verdichtet. Wo nötig erhalten die Betriebe zusätzlichen Raum für eine massvolle Entwicklung. «Den schönen Landschaftsräumen und Naherholungsgebieten wollen wir Sorge tragen und die Biodiversität fördern. Hier kann man seine Mittagspausen verbringen oder nach der Arbeit Sport machen. Das ist im Wettbewerb um gute Arbeitskräfte ein wichtiger Faktor», erklärt Mark Bachmann.

Gemeinsame Infrastrukturen schonen Ressourcen

Sechs Handlungsfelder will der Verein Werkplatz Seetalstrasse vorantreiben und steht im Dialog mit dem Kanton und der Gemeinde Emmen. Dazu gehört auch die

Sicherstellung der Erreichbarkeit. So sollen der öffentliche Verkehr weiterentwickelt und die Velowege ausgebaut werden. Ein innovatives Mobilitätsmanagement in den Unternehmen soll die Zahl der Privatautos reduzieren. Damit wird auf der Strasse Platz frei für zwingende Fahrten, beispielsweise von Handwerkern oder für Lieferungen.

Die Unternehmen verpflichten sich zur Nachhaltigkeit und streben einen CO₂-neutralen Betrieb an.

Zur Schonung der Ressourcen wollen sie Infrastrukturen gemeinsam schaffen und nutzen, beispielsweise Restaurants, Photovoltaikanlagen, Wärme- und Kälteverbünde, Fitnessangebote, Kindertagesstätten oder Parkierungsmöglichkeiten.

Potenzialstudie zeigt Möglichkeiten für massvolle Entwicklung

Unter Einbezug von externen Experten hat der Werkplatz Seetalstrasse eine umfassende Potenzialstudie erstellt. Begleitet wurde der Verein dabei von Gemeinde, Kanton und Luzern Plus. Die Studie zeigt, wie eine langfristige Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und eine massvolle Entwicklung unter Berücksichtigung bestehender Bauten und Naturräume möglich ist. Diese Erkenntnisse hat der Verein im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens bei der Ortsplanungsrevision der Gemeinde Emmen eingebracht. «Mit unserer Vision bekennen sich die 17 Unternehmen klar zum Kanton Luzern und zum Standort Emmen», betont Mark Bachmann. «Die Entwicklung wollen wir Hand in Hand mit der Gemeinde Emmen, LuzernPlus und dem Kanton inklusive Verkehrsverbund und Wirtschaftsförderung angehen.»

Unter seetalstrasse.ch erhalten Sie weitere Informationen.

Autor: Verein Werkplatz Seetalstrasse Emmen

Gemeinde Emmen begrüsst Initiative des Vereins

Mit ihrer Vision vertritt der Verein Werkplatz Seetalstrasse Emmen ein wichtiges Anliegen, das im Interesse der Gemeinde Emmen liegt. Carmen Sanchez, Verantwortliche Wirtschaftsförderung und Standortmarketing, betont: «Wir bewerten die Vision des Vereins positiv und freuen uns über die damit

verbundene Entwicklung des Gebiets.» Die Gemeinde befindet sich im konstruktiven Dialog mit dem Verein, um mittel- und langfristige Entwicklungen zu prüfen und umfassende Massnahmen innerhalb dieses Entwicklungsschwerpunkts ganzheitlich abzustimmen.

Die Gemeinde Emmen bekräftigt damit ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung entlang der Seetalstrasse und ihre Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren, um das grosse Potenzial zu nutzen und einen florierenden und zukunftsweisenden Werkplatz zu schaffen.



Auch Bocciaturniere zählen heute zu den Vereinsaktivitäten des Frauenturnvereins SVKT Emmenbrücke, der heuer sein 70-jähriges Bestehen feiert. (Bilder: zvg)

Der SVKT Emmenbrücke feiert sein 70-Jahr-Jubiläum

Seit 1953 ist viel Zeit vergangen, auch beim SVKT Emmenbrücke. Einst als katholischer Frauenturnverein gegründet, ist es heute ein multikultureller Frauensportverein. Das verstaubte Angebot von Gymnastikübungen und Keulenturnen liegt längst in der Vergangenheit. Es wurde abgelöst von einem breiten Angebot an modernen Fitness-Lektionen.

Die Anfänge

Der Schweizerische Verband Katholischer Turnerinnen Emmenbrücke (SVKT Emmenbrücke) wurde vor 70 Jahren mit der ersten Präsidentin Christine Huwyler ins Leben gerufen. Als Exoten dieser Zeit waren sie einer der wenigen Frauensportvereine der Schweiz. Damals war es noch üblich, einen Präses als männliche Vertretung der Kirche im Verein zu haben. Das Präsentieren von gymnastischen Übungen mit Keulen und Reifen stand im Vordergrund. Mit dazumal modernen Gymnastikbodys und dazuge-



Mit der Zeit löste sich der Verein von traditionellen Gymnastikübungen und öffnete sich für moderne Trainingsmethoden.

hörigen «Grätschüeli» wurde geprobt und aufgeführt.

Die Jahre vergehen

Der SVKT Emmenbrücke wurde zu einem festen Bestandteil der Gemeinde Emmen, sei es am jährlichen Herbstmarkt oder an den Fasnachtsdarbietungen im Altersheim. Mit steigender Mitgliederzahl wurde der Fokus auf die Professionalität des Turnbetriebes gerichtet. Dies führte zu einer standardisierten Leiterinnenausbildung, welche damals der SVKT-Verband organisierte. Bis heute wird dieser hochstehende Qualitätsstandard beim SVKT Emmenbrücke weitergeführt.

Mit voranschreitender Zeit nahm der Stellenwert der Kirche im Verein immer mehr ab und der Präses wurde abgeschafft. Auch im Turnbetrieb kam es zu Veränderungen. Man löste sich von den traditionellen Gymnastikübungen und wurde offen für moderne Trainingsmethoden. Bis heute hat sich das Angebot stetig weiterentwickelt und neue Fitnesstrends finden auch schon mal den Weg in die Turnhalle, dank Leiterinnen, die sich weiterbilden und offen für Neues sind.

Der Blick in die Zukunft

Eine neue Ära startete nach der Pandemiepause mit der Aufnahme von neuen Mitgliedern. Aktuell besteht der Verein aus 34 Turnerinnen, aufgeteilt in zwei Gruppen. Bei der Gruppe «Erwachsen» stehen diverse Aerobic-Kombinationen sowie Kraft- und Beweglichkeitstraining mit und ohne Handgeräte im Vordergrund. Die «Seniorinnen 70+» richten besondere

Aufmerksamkeit auf ein ausgewogenes Gleichgewichtstraining.

Die gemeinsamen Vereinsanlässe der beiden Turngruppen bieten eine gute Gelegenheit für den Austausch von Jung und Alt. Der SVKT hat die richtige Mischung, um langjährige Turnerinnen weiterhin zu motivieren und neue Mitglieder, egal in welchem Alter, herzlich willkommen zu heissen. Zurzeit werden noch motivierte Teilnehmerinnen zur Verstärkung der Seniorinnengruppe gesucht. Schnupperlektionen können jederzeit vereinbart werden. Die Vereinsvision bleibt: «Wir bieten Frauen aller Altersgruppen ein ausgewogenes modernes Sportangebot.» Diese Vision verfolgt der SVKT Emmenbrücke seit 70 Jahren mit Erfolg und Leidenschaft.

Autorinnen: Cheyenne Schmitt und Sabina Schmitt



Zur Gründungszeit war der SVKT Emmenbrücke einer der wenigen Frauensportvereine der Schweiz.

Turnzeiten

Turnerinnen Erwachsene

Mittwoch, 20 bis 21 Uhr
Gymnastikraum Schulhaus Erlen, Emmenbrücke

Turnerinnen Seniorinnen 70+

Mittwoch, 14 bis 15 Uhr
Neue Krauer-Turnhalle, Emmenbrücke

Während der Schulferien findet das Turnen nicht statt.

Aktivitäten

- Generalversammlung
- Maibummel
- Minigolf
- Grillplausch
- Herbstaussflug
- Bocciaturnier
- Adventsfeier

Unverbindliche Schnupperlektionen können bei Sabina Schmitt (078 960 34 60) vereinbart werden. Weitere Informationen finden sich unter frauensportverein-emmenbruecke.ch.

«Take That»-Musical im Le Théâtre: Vergünstigte Exklusiv-Vorstellung für Emmerinnen und Emmer

Das Kulturzentrum Le Théâtre und die Gemeinde Emmen laden zur Emmer Volksvorstellung: Am 3. Januar 2024 wird die aktuelle Musical-Produktion «Greatest Days» exklusiv für Emmerinnen und Emmer aufgeführt – Ticket-Rabatt und After-Show-Apéro inklusive.

Die britische Popband Take That war zweifelsohne eines der grössten musikalischen Phänomene der 1990er-Jahre. Die Gruppe um Gary Barlow und Robbie Williams verkaufte bis heute rund 50 Millionen Tonträger und verbuchte mehrere Chart-Erfolge in diversen Ländern. Nebst dem musikalischen Gelingen generierte Take That aber auch eine neue Qualität von Fankultur. Nach den Beatles war es die erste britische Boygroup, die einen vergleichbaren Hype vor allem unter weiblichen Jugendlichen auslöste.



Von diesem Phänomen handelt das Musical «Greatest Days», das vom 14. Dezember 2023 bis 21. Januar 2024 im Le Théâtre als Schweizer Erstaufführung präsentiert wird. Erzählt wird dabei die Geschichte von fünf 17-jährigen Mädels, bedingungslose Fans der Band. Es geht um ihre Gefühle, um Freundschaft und grosse Lebensträume. Knapp 30 Jahre später treffen sich die Frauen zum Reunion-Konzert der Band

wieder – und blicken zurück auf ihre Sehnsüchte und was daraus geworden ist. Dazu erklingen sämtliche Welthits von Take That.

Exklusiver Zutritt für Emmer Bevölkerung

Wer in Emmen wohnhaft ist, kann die neueste Show im Le Théâtre in einem besonderen Setting erleben: Am 3. Januar 2024 um 19.30 Uhr wird das Musical als Emmer Volksvorstellung aufgeführt, heisst: Die Tickets werden exklusiv an Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Emmen verkauft – zu vergünstigten Konditionen und inklusive Apéro nach der Aufführung.

Die Tickets (zwei Preiskategorien à 72 und 48 Franken) können vom 13. November bis 22. Dezember 2023 ausschliesslich bei der Gemeindeverwaltung Emmen, Kanzlei, 1. OG, Rüeggisingerstrasse 22, gekauft werden. Ticketverkauf während der üblichen Schalteröffnungszeiten, keine Reservation, «es hed, solangs hed». Bitte Ausweis mitnehmen. Die Gemeinde Emmen wünscht viel Vergnügen. (PD/pbu)

Vereinsengagement für Besinnlichkeit auf Emmens Strassen

Jahrein, jahraus sorgt der Verein Weihnachtsbeleuchtung Emmen für festliche Stimmung während der Adventszeit. Mit viel ehrenamtlichem Fleiss und noch mehr Herzblut organisiert der Verein die Montage der Leuchtsujets entlang der Emmer Hauptverkehrsachsen – und wartet heuer mit einigen neuen Elementen auf.

Nachdem die Emmer Weihnachtsbeleuchtung im vergangenen Jahr infolge der drohenden Energiemangellage in stark reduzierter Form gestrahlt hat, kommt sie 2023 wieder voll zur Geltung. «Ich bin natürlich froh und glücklich darüber, all unsere Lichter wieder in Betrieb nehmen zu dürfen», sagt Beat Manetsch, Präsident des Vereins Weihnachtsbeleuchtung Emmen, der die Gemeinde seit 2007 jeweils während der Adventszeit in ein besinnliches Gewand hüllt.



Die Weihnachtssterne sorgen auch in diesem Jahr wieder für Licht und Wärme in Emmen. (Bild: Gemeinde Emmen)

Ende November 2023 machten sich Manetsch und ein freiwilliger Trupp Gleichgesinnter abermals auf, die Leuchtelemente entlang der Hauptverkehrsachsen sowie an mehreren Plätzen in der Gemeinde aufzuhängen und damit Weihnachtsfeeling nach

Emmen zu bringen. Heuer hat dieser Akt etwas länger gedauert, denn es gibt Neuerungen: 14 zusätzliche Elemente wurden rund um die Kirche Emmen Dorf installiert, «an der Pestalozzi- und Kirchfeldstrasse bis zum Betagtenzentrum», präzisiert Beat Manetsch.

Sie lassen Emmen strahlen

Insgesamt werden rund 150 Sujets für festliche Stimmung während der Adventszeit bis zum Dreikönigstag 2024 sorgen. «Ich liebe die weihnachtliche Stimmung», begründet Vereinspräsident Manetsch sein Engagement für die Allgemeinheit. Die Weihnachtsbeleuchtung bedeute ihm deshalb viel, weil sie den Winter heller und «heimelig» gestaltet – kurz gesagt: Emmen strahlen lässt.

Damit dies auch in Zukunft gewährleistet werden kann, ist der Verein Weihnachtsbeleuchtung Emmen auf Unterstützung angewiesen. «Wir sind offen für alle», betont Manetsch. Der Verein wird von Einzelmitgliedern (Einzelpersonen, Familien) und Kollektivmitgliedern (Firmen) getragen. Mit den Mitgliederbeiträgen finanziert der Verein den Grossteil der Auslagen. «Es ist deshalb unabdingbar, den Mitgliederbestand zu halten oder besser noch zu erhöhen», meint der Vereinspräsident. (pbu)

Mitglieder willkommen

Du möchtest dazu beitragen, dass Emmen in der Adventszeit weiterhin hell erstrahlt? Der Verein freut sich über Mitglieder und Spenden. Infos und Kontaktdaten unter emmer-weihnachtsbeleuchtung.ch.

Bestätigtes Qualitätssiegel für Wasserversorgung Emmen

Dass die Wasserversorgung Emmen über ein hervorragendes Qualitätsmanagement verfügt, wurde mittels Zertifikat des Schweizerischen Fachverbandes für Wasser, Gas und Wärme (SVGW) vor rund drei Jahren bereits bescheinigt. Mit dem erfolgreichen Zwischenaudit kommt nun die Gewissheit dazu, dass es sich beim hohen Qualitätsstandard um eine in Emmen tagtäglich gelebte Praxis handelt.

Die Re-Zertifizierung ist Bescheinigung für die effiziente Betriebsführung und bietet Gewähr für eine einwandfreie Trinkwasserqualität und Versorgungssicherheit. «Ich bin stolz auf das gesamte Wasserversorgungsteam, das die hohen Erwartungen und Anforderungen mehr als erfüllt», sagt Roland Knorpp, Leiter Bereich Wasserversorgung Emmen «Das Qualitätszeugnis ist eine Auszeichnung für die tolle Arbeit, die tagtäglich bei uns geleistet wird.» 2020 liess die Wasserversorgung Emmen ihr Wasser-Qualitätssicherungssystem (WQS) durch den Fachverband SVGW zertifizieren. Im September 2023 erfolgte das Zwischenaudit. «Die Inspektion verlief einwandfrei», freut sich Roland Knorpp und blickt dabei stolz auf das bestätigende Zertifikat. Für die Wasserversorgung Emmen (WVE) bedeute die Zertifizierung in erster



Judith Luible, Leiterin Departement Tiefbau und Werke, und Roland Knorpp, Leiter Bereich Wasserversorgung Emmen, freuen sich über das erfolgreiche Zwischenaudit und die Bestätigung mittels WQS-Zertifikat. (Bild: pbu)

Linie die Gewissheit, «dass unsere Arbeit und deren Qualitätsstandards auf absolutem Top-Level und wir somit auf allfällige Störungen bestens vorbereitet sind», erklärt der Leiter der WVE. Ein solides Qualitätsmanagement sei die Voraussetzung zur Sicherstellung der Versorgungs- und Lebensmittelsicherheit und damit auch für die nachhaltige Zufriedenheit der privaten und gewerblichen Wasserbezügler.

SVGW-zertifizierte Betriebsführung

Der Schweizerische Fachverband für Wasser, Gas und Wärme (SVGW) zertifiziert

Produkte im Gas- und Wasserbereich und gewährleistet damit, dass Geräte und Materialien bezüglich Qualität, Sicherheit und Gebrauchseigenschaften dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Weiter prüft er Fachpersonen auf ihre Fachkundigkeit und zertifiziert Versorgungsunternehmen. Das SVGW-Zertifikat gilt als Bescheinigung, dass die Wasserversorgung Emmen nach den anerkannten Regeln der Technik betrieben wird. Mehr Infos unter svgw.ch. (pbu)

Bäume, Sträucher und Hecken gehören zurückgeschnitten

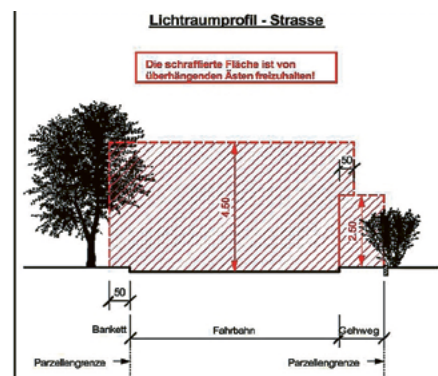
Bäume, Hecken und Sträucher sind wichtige Elemente der Gartengestaltung und verschönern die Gemeinde Emmen. Wo sie allerdings in den Strassenraum wachsen, stellen sie eine Gefährdung der Verkehrssicherheit dar. Grundeigentümer sind deshalb dazu angehalten, Pflanzen, die in den Lichtraum von öffentlichen Strassen, Rad- und Gehwegen ragen, regelmässig zurückzuschneiden.

Bepflanzungen auf privaten Grundstücken dürfen das sogenannte Lichtraumprofil auf öffentlichem Grund nicht tangieren. «Der lichte Raum» über Trottoirs und Strassen muss von Bepflanzungen freigehalten werden. Wenn Bäume, Hecken und Sträucher

trotz hegen und pflegen in den Strassenraum wachsen, stellen sie eine Gefährdung der Verkehrsteilnehmenden dar, insbesondere bei gefährlichen Strassenstellen, Kreuzungen, Kurven und Einmündungen. Die Durchfahrt von Rettungs-, Kommunal- und Entsorgungsfahrzeugen kann nicht gewährleistet werden, wenn die Bäume und Sträucher in den Strassenraum hineinragen. Zudem dürfen die Pflanzen die Verkehrssignale, Strassenbezeichnungen, Hausnummern, Hydranten und öffentlichen Beleuchtungen nicht verdecken. Folgende Punkte gilt es zu beachten:

- Der Raum über der Fahrbahn von öffentlichen Strassen einschliesslich des Raums seitlich des Fahrbahnrandes (lichte Breite) ist bis auf eine Höhe von mind. 4,5 Metern freizuhalten
- Der Raum über Fuss-, Geh- und Radwegen ist auf eine Höhe von mind. 2,5 Metern freizuhalten

- Die lichte Breite zur Fahrbahn oder einem Radweg ist auf einer Breite von 0,5 Metern einzuhalten. Ab einer Höhe von mehr als 1,50 Metern der Bepflanzungen, Einfriedungen und Mauern muss ein Breitenabstand von mind. der Hälfte der Meterhöhe eingehalten werden. (pbu)



In den Strassenraum hängende Gewächse müssen regelmässig zurückgeschnitten werden. (Bild: zvg)

Seetalstrasse Emmen Dorf: Stossrichtungen für die Umgestaltung

Am 6. November 2023 trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Organisationen und Institutionen auf Einladung des Kantons und der Gemeinde Emmen zum zweiten Echoraum zur Neugestaltung der Seetalstrasse in Emmen Dorf. Zur Diskussion standen verschiedene Stossrichtungen für die Ausgestaltung von Fussgängerübergängen, die Veloroutenführung, die Neupositionierung der Bushaltestellen sowie die Gestaltung der Grünräume entlang der Seetalstrasse in Emmen Dorf.

Für die Ausgestaltung der Fussgängerübergänge stehen drei Lösungsansätze zur Verfügung: Übergänge mit Lichtsignalanlagen und solche ohne, aber mit einer Mittelinsel oder über einen Mehrzweckstreifen (baulich ausgebildeter oder farblich hervorgehobener Streifen in der Fahrbahnmitte). Die Lösungsansätze unterscheiden sich insbesondere hinsichtlich Flächenbedarf und Wartezeiten für die Fussgängerinnen und Fussgänger sowie des Verkehrsflusses von Auto- und Busverkehr.

Bei der Gestaltung der Veloroute stellt sich die Frage, ob die heutige Lösung mit einem kombinierten Rad-Geh-Weg beibehalten wird oder ob den Velofahrenden in einer oder in beiden Fahrtrichtungen ein Radstreifen auf der Strasse zur Verfügung stehen soll. Die Bushaltestellen müssen hindernisfrei ausgestaltet werden, was zum Teil an den bestehenden Standorten nicht möglich ist. Zudem ist auch die Frage zu lösen, wo Bushaltestellen für die noch nicht überbauten Gebiete platziert werden sollen.



Entlang der Seetalstrasse in Emmen Dorf soll die Verkehrssicherheit erhöht, die Erreichbarkeit sichergestellt und der Verkehrsfluss verbessert werden. (Bild: Gemeinde Emmen)

Testplanung Seetalstrasse/ Meierhöfli: Gleiche Strasse, anderes Projekt

Die Neugestaltung der Seetalstrasse ist im Rahmen eines anderen Projekts derzeit auch Thema im Meierhöfliquartier. Um Ideen für eine Aufwertung des Strassenraums im Meierhöfliquartier zu prüfen, haben der Kanton Luzern und die Gemeinde Emmen zwischen Bahnhof Emmenbrücke und Autobahnunterführung eine Testplanung durchgeführt. Deren Ergebnisse wurden Ende Oktober 2023 öffentlich vorgestellt. Diese Vision wird nun weiter ausgearbeitet und konkretisiert. Infos dazu unter mitwirken.emmen.ch/tp-seetalstrasse.

Schliesslich gilt es zu klären, wo Bäume gepflanzt werden sollen – ob konsequent auf einer Seite oder allenfalls abschnittsweise abwechselnd. Die Diskussion im Echoraum zeigte auch, dass sich im Bereich der Kirche Chancen für eine Aufwertung des Strassenraumes eröffnen könnten, sofern die alte Friedhofmauer entfernt würde.

Diese Stossrichtungen für die Neugestaltung der Seetalstrasse Emmen Dorf werden an der Informationsveranstaltung vom 11. Dezember 2023 einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. Info-Box). Anschliessend haben Interessierte die Möglichkeit, auf Basis eines Fragebogens dazu Stellung zu nehmen (Informationen und Unterlagen dazu finden sich auf der Webplattform vif.lu.ch/seetalstrasse_emmen_dorf). Darauf aufbauend erarbeitet das Planungsteam Lösungsvarianten, die im Echoraum erneut diskutiert und schliesslich zu einer Best-Variante ausgearbeitet werden. Diese wird Ende 2024 wieder der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ziel der Planung ist es, bis Ende 2024 ein Gesamtbild für den Strassenraum im Abschnitt Ober-Grundhof bis Kreisel Flugzeugwerke zu entwerfen und darauf aufbauend ein Vorprojekt auszuarbeiten. (PD/pbu)

Infoanlass: Einblick in die Werkstatt

Mit dem öffentlichen Informationsanlass sowie der Online-Mitwirkung im Mai 2023 ist der Startschuss für die Neugestaltung der Seetalstrasse in Emmen Dorf gefallen. Seither wurde das Projekt von Planern und den Verantwortlichen des Kantons und der Gemeinde intensiv weitergetrieben. Der aktuelle Stand sowie die weiteren Schritte werden nun abermals der Öffentlichkeit präsentiert:

Montag, 11. Dezember 2023, 18.30 Uhr

Restaurant Schlemmerei, Betagtenzentrum Emmenfeld, Kirchfeldstrasse 25, 6032 Emmen

Der Infoanlass ist grob in zwei Teile gegliedert. Zunächst wird der aktuelle Projektstand im Plenum präsentiert, anschliessend informieren die Fachpersonen an vier Posten im Stil von Marktständen vertieft über die Themen Fussgängerquerungen, Veloverkehr, öffentlicher Verkehr und Strassenraumgestaltung. Weitere Informationen zum Projekt gibts online unter vif.lu.ch/seetalstrasse_emmen_dorf.

Fit für die Zukunft: Schulhaus Krauer steht Teilsanierung bevor

Undichtes Dach und akuter Platzmangel: Das Schulhaus Krauer weist dringenden Sanierungsbedarf auf. Die bereits geplante energetische Aufwertung der Bildungsstätte soll deshalb nun um eine Teilsanierung des Gebäudes erweitert werden.

Die Schulanlage Krauer wird energetisch auf Vordermann gebracht. Konkret ist bei dem 1911 erstellten und heute unter Denkmalschutz stehenden Schulhaus Krauer ein Heizungsersatz vorgesehen: Statt wie bisher mit Öl soll das Gebäude neu mit Erdwärme beheizt werden.

Die Erdsondenbohrungen für die neue Wärmeenergiegewinnung erfolgen auf dem alten sanierungsbedürftigen Allwetterplatz hinter dem Schulhaus, wo anschliessend eine neue multifunktionale Sport- und Spielandschaft entsteht. Zum Energiepaket gehören weiter die Dämmung des Estrichbodens im Hauptgebäude sowie die Umrüstung der kompletten Beleuchtungsanlage auf LED. Wegen der verwinkelten Dachlandschaft eignet sich das Gebäude indes nicht für eine Fotovoltaikanlage.

Vom energetischen Update zur Teilsanierung

Wie der Gemeinderat im Bericht und Antrag (45/23) an den Einwohnerrat festhält, wurden im Zuge der Planung für den Heizungsersatz Schäden an den Dächern beim Schulhaus festgestellt. Aus Sicherheitsgründen müssen die Firstziegel des Steildachs beim Hauptgebäude ersetzt werden. In diesem Rahmen werden zugleich die gesetzlich erforderlichen Absturzsicherungen auf den Dächern ergänzt.

Hinzu komme die schwierige Raumsituation für die Schule und die Tagesstruktur, «welche zusehends akuter wird», heisst es im Bericht. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, das Projekt Heizungsersatz

zu erweitern, um die Schulanlage Krauer mit einer Teilsanierung fit für die nächsten Jahre zu machen – mit entsprechender Kostenfolge. «Mit der Erweiterung des Projekts zur Teilsanierung wurden zusätzliche Arbeiten definiert und das Bauprojekt ergänzt, welches nun Massnahmen von 4,3 Millionen Franken umfasst», schreibt die Exekutive.

Diese zusätzlichen Arbeiten umfassen unter anderem Raumunterteilungen sowie den Einbau von Brandabschnittstüren, um insbesondere dem Defizit an Gruppenräumen für die Primarklassen entgegenzuwirken. Mit der Verlegung des Kindergartens vom Pavillon in die ehemalige Hauswartwohnung soll ferner die kritische Raumsituation der Tagesstruktur entschärft werden. Zusätzlich werden die Stützmauer beim Pausenplatz und das Flachdach beim Kindergarten saniert.

Gesamtsanierung ab 2035

Es ist vorgesehen, dass diese Teilsanierungsmassnahmen bis ins Jahr 2025 abgeschlossen sind. Ab ca. 2035 wird die Schulanlage Krauer dann einer zweiten, weitgreifenden Teilsanierung im Sinne einer Gesamtsanierung unterzogen, bei welcher etwa die gesamte Haustechnik und die Nasszellen saniert, die Fenster ersetzt, die Wände und Böden gedämmt sowie eine Liftanlage eingebaut werden.

«Wünschenswert wäre bereits heute eine Gesamtsanierung der Gebäude, die alle energetischen, baulichen und betrieblichen Bedürfnisse erfüllt», konstatiert der Gemeinderat. Dass es nun zwei Sanierungsetappen werden, hat einerseits finanzielle Gründe. Andererseits fehlen Räumlichkeiten zur Auslagerung während der Gesamtsanierung. Die dazu nötigen Provisorien stehen erst ab 2032 nach dem Bezug der neuen Schulanlage Rosenau zur Verfügung. Das Geschäft wird an der Einwohnerratssitzung vom 12. Dezember 2023 behandelt. (pbu)

Advent und Weihnachten – Zeit der Stille und Besinnung

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

In diesen Tagen zieht der Samichlaus mit seinem Gefolge durch unsere Strassen und bringt uns allen mit seinem Brauch Liebe und Geborgenheit in die Wohnzimmer.

Wir stehen schon mitten in der Adventszeit und die ruhigeren Weihnachtstage stehen schon bald bevor. Jahr für Jahr werden unsere Strassenzüge und verschiedenen Plätze durch die Emmer Weihnachtsbeleuchtung in ein wunderbares Licht gehüllt. Dieses Licht schafft eine besinnliche und andächtige Atmosphäre und läutet für die ganze Bevölkerung die speziellen Wochen bis zum Jahresende ein. Dem Verein Weihnachtsbeleuchtung Emmen und dessen Partnern und Sponsoren herzlichen Dank.

Am 12. Dezember findet die letzte Einwohnerratssitzung des Jahres 2023 statt und die Traktandenliste ist mit vielen spannenden Themen bespickt. Der Rat befasst sich mit dem Politikrahmenvertrag der Betagtenzentren Emmen AG zwischen dem Einwohnerrat und dem Gemeinderat. Der Vertrag regelt die Kompetenzen zwischen den beiden Gremien und soll den im Jahr 2009 unterzeichneten Vertrag ersetzen. Der neue Vertrag wird den aktuellen Gegebenheiten angepasst und soll die BZE AG für alle Beteiligten in eine geregelte Zukunft führen. Weiter nimmt der Rat die Diskussion zur Masterplanung Sport- und Freizeitanlagen der Gemeinde Emmen auf. Verschiedene weitere Traktanden befassen sich mit den Finanzen der Gemeinde Emmen. Der Gemeinderat legt dem Einwohnerrat unter anderem die Finanzstrategie für die Jahre 2024 bis 2033 vor.

Die Adventszeit kann manchmal ein wenig stressig und nervenaufreibend sein. Die meisten von uns haben noch einiges vor Ende Jahr zu erledigen. Lassen wir es mit einer gewissen Gelassenheit und Ruhe angehen.

Ich wünsche Ihnen eine erfüllende Adventszeit, frohe Weihnachtstage, bereichernde Tage mit Ihren Liebsten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Daniel Diltz
Einwohneratpräsident



Alte Heizung, schlechte Dämmung, fehlender Platz: Das Schulhaus Krauer muss saniert werden.

(Bild: Gemeinde Emmen)

Spannende Berufsbildung in Engelberg

LUnited Herbstlager: Das sind 15 Jugendliche aus diversen Luzerner Gemeinden, welche im vergangenen Sommer ihre Ausbildung zur Fachperson Betriebsunterhalt oder das KV gestartet haben und im Zuge des Lehrlingslagers wertvolle Impulse für ihren beruflichen Werdegang sammeln konnten.

Abwechslungsreich, lustig, interessant und gut organisiert: Die Rückmeldungen der Lernenden, die Anfang Oktober 2023 am ersten LUnited Herbstlager in Engelberg teilgenommen haben, sind durchgängig positiv – kaum verwunderlich, durften die Jugendlichen aus den Gemeinden Emmen, Ebikon, Meggen, Buchrain, Adligenswil, Horw, Sempach und Udligenswil doch drei unvergesslich spannende Tage erleben: Foto-Challenge, Handy-Schatzsuche, Filmpremiere inklusive Oscar-Verleihung, Austausch mit Nachwuchsathleten über



Erinnerungsfoto aus Engelberg. Mit dabei: Ramona Gut-Rogger, Gemeindepräsidentin Emmen (2. von rechts), und Manuela Streuli, HR-Leiterin Gemeinde Emmen (ganz links). (Bild: zvg)

mentale Stärke und ein Besuch der grossen Sprungschanze standen auf dem Programm.

Dazwischen lieferten themenspezifische Workshops wertvolle Impulse für die Jugendlichen. Unter anderem wurden Themen wie Kundenorientierung, Dienstleistungsbereitschaft, Arbeitseinstellung und Begeisterung für den Beruf behandelt. «Bei einer Gemeindeverwaltung sind

Kundenorientierung, Freundlichkeit und eine einwandfreie Dienstleistung wichtig», betont Cornelia Ettlín, Verantwortliche Berufsbildung bei der Gemeinde Emmen und Lagerleiterin, und fügt an: «Durch eine hohe Kundenorientierung können Gemeindemitarbeitende wesentlich zu einem positiven Image beitragen. Dieses Bewusstsein möchten wir unseren Lernenden mit auf den Weg geben.» (pbi/pbu)

Räumung von Grabstätten

Gestützt auf die Art. 20, 22, 36 und 43 des Reglements über das Friedhof- und Bestattungswesen der Gemeinde Emmen vom 22. März 2016 läuft die Grabesruhe folgender Grabstätten **per 31. Dezember 2023** aus:

Friedhöfe Gerliswil und Emmen Dorf	Todesjahr
– Erwachsenen-Reihengräber	2003
– Kinder-Reihengräber	2011
– Urnen-Bodenreihengräber	2013
– Urnen-Einzelnischen	2013

(Urnenwandanlagen Friedhöfe Gerliswil, Emmen Dorf)

Die Grabesruhe kann nicht verlängert werden. Die Ruhefrist von Reihengräbern erfährt durch nachträgliche Urnenbeisetzungen keine Verlängerung. Die Angehörigen haben die Möglichkeit, Grabmal und Pflanzung bis spätestens 26. Januar 2024 zu entfernen. Die Berechtigten werden höflich ersucht, bei der Friedhofverwaltung Emmen, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, eine **Bewilligung für die Abholung des Grabsteins einzuholen**. Die Bevollmächtigten haben dem Friedhofpersonal vor der Abholung des Grabsteins die Bewilligung auszuhändigen. **Über noch vorhandene Grabmale, Pflanzen und Gegenstände ab dem 27. Januar 2024 verfügt die Friedhofverwaltung entschädigungslos und ohne weitere Benachrichtigung.** Jegliche Verantwortung und Haftbarkeit der Gemeinde Emmen wird ausgeschlossen. Die Asche von Verstorbenen aus Wandnischen-Urnen wird im Stillen dem anonymen Gemeinschaftsgrab «Samenkorn» (Friedhof Gerliswil) bzw. «Ring» (Friedhof Emmen) beigegeben. Urnen-Bodenreihengräber werden nur ebenerdig geräumt – bei einer Neubelegung des Grabfeldes wird die Asche früherer Urnen am Ort belassen. Für Rückfragen steht die Friedhofverwaltung gerne zur Verfügung (Tel. 041 268 02 32).

Öffnungszeiten Weihnachten 2023 / Neujahr 2024

Schalteröffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Beachten Sie bitte die besonderen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung Emmen während der Festtage:

- Sämtliche Büros, Schalter und Betriebe der Gemeindeverwaltung Emmen sind am **25. und 26. Dezember 2023** sowie am **1. und 2. Januar 2024** ganztags **geschlossen**.
- Vom **27. bis 29. Dezember 2023** bleibt das Verwaltungsgebäude für den Publikumsverkehr geschlossen. Termine werden ausschliesslich **auf Vorankündigung** angeboten (Kontaktangaben unter **www.emmen.ch**). Ausgenommen davon ist die **Berufsbeistandschaft**, bei welcher die regulären Öffnungszeiten gelten, sowie das Betreibungsamt Emmen (siehe unten).
- Ab 3. Januar 2024 gelten die üblichen Öffnungszeiten (**www.emmen.ch/uebersichtverwaltung**).

Öffnungszeiten Betreibungsamt Emmen

18. bis 22. Dezember 2023, übliche Öffnungszeiten
27. bis 29. Dezember 2023, 8.30 bis 11.30 Uhr (nachmittags geschlossen)

Öffnungszeiten Regionales Zivilstandsamt Emmen

Für die Anmeldung von Todesfällen sind wir telefonisch (041 268 02 32) oder per E-Mail (zivilstandsamt@emmen.ch) wie folgt erreichbar:

Samstag, 23. Dezember 2023, 9 bis 11 Uhr
27. bis 29. Dezember 2023, 8 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr
Samstag, 30. Dezember 2023, 9 bis 11 Uhr

Öffnungszeiten Mooshüsli «Üsi Badi»

Sonntag, 24. Dezember 2023, 8 bis 16 Uhr
Montag, 25. Dezember 2023, geschlossen
Dienstag, 26. Dezember 2023, 8 bis 17 Uhr
Sonntag, 31. Dezember 2023, 8 bis 16 Uhr
Montag, 1. Januar 2024, 8 bis 17 Uhr
Dienstag, 2. Januar 2024, 8 bis 17 Uhr

Der Wellnessbereich ist jeweils ab 10 Uhr bis 16/17 Uhr geöffnet. An den übrigen Tagen gelten die normalen Öffnungszeiten.



Gemeindeverwaltung wegen interner Veranstaltung geschlossen

Am Montag, 15. Januar 2024, schliesst die Gemeindeverwaltung infolge einer internen Veranstaltung um 11.45 Uhr ihre Schalter und Tore. Am Dienstag, 16. Januar 2024, bedienen wir Sie gerne wieder zu den regulären Öffnungszeiten.

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausländ. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Canaj Bleart**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Gerliswilstrasse 42, 6020 Emmenbrücke
 - **Curraj Erona**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Schaubhus 7, 6020 Emmenbrücke
 - **Farahani-Gansau Kathrin** mit den Kindern **Farahani Leyla** und **Milad**, alle mit Staatsangehörigkeit Deutschland, Erlenmatte 5, 6020 Emmenbrücke
 - **Ibraimi Munip** sowie Ehefrau **Ibraimi-Bajrami Keflije** mit dem Sohn **Ibraimi Bertan**, alle mit Staatsangehörigkeit Nordmazedonien, Listrigstrasse 6, 6020 Emmenbrücke
 - **Koljic-Jelecevic Edina** mit den Kindern **Koljic Anes, Edin** und **Sara**, alle mit Staatsangehörigkeit Bosnien und Herzegowina, Rüeggisingerstrasse 9, 6020 Emmenbrücke
 - **Nagarajah Kaanujan**, mit Staatsangehörigkeit Sri Lanka, Feldmattstrasse 10, 6032 Emmen
 - **Sadiku-Rashiti Liridona** sowie Ehemann **Sadiku Mensur** und Tochter **Sadiku Luena**, alle mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Mühlematt 7, 6020 Emmenbrücke
 - **Saplachidis Matthaios** sowie Ehefrau **Giannakopoulou Theodora** und Kinder **Saplachidis Odysseas** und **Saplachidi Vasiliki**, alle mit Staatsangehörigkeit Griechenland, Brünigstrasse 3, 6020 Emmenbrücke
 - **Sejdiu Rinesa**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Riffigstrasse 30, 6020 Emmenbrücke
 - **Sejdiu Rinor**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Riffigstrasse 30, 6020 Emmenbrücke
 - **Sejdiu Agon**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Riffigstrasse 30, 6020 Emmenbrücke
- Gemäss Art. 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

Änderungen Emmenmail ab 2024

Ab 2024 wird es zu folgenden Anpassungen bei der Gemeindezeitschrift Emmenmail kommen: Einerseits erscheint das Heft neu in jährlich sechs statt wie bisher in acht Ausgaben, andererseits wird der Schulanteil bei gleichbleibendem Heftumfang von sieben auf vier Seiten pro Ausgabe reduziert.

Nebst den damit verbundenen Kosteneinsparungen erfolgen diese Anpassungen im Zuge veränderter Mediennutzungsgewohnheiten, wonach periodische Printerzeugnisse einen markanten Nachfragerückgang zugunsten digitaler Medien verzeichnen. Die zunehmend fragmentierten Zielgruppen möchten heute über diverse Kanäle angesprochen werden – vollständig, fortlaufend und möglichst schnell. Diesem Trend Rechnung tragend baut die Gemeinde Emmen die unmittelbare Berichterstattung auf den digitalen Kanälen (Website, Social Media, Newsletter) weiter aus.

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG
 Ruopigenstrasse 4 Tag und Nacht
 6015 Luzern 041 210 42 46
beraten, begleiten und entlasten
zuverlässig und erfahren
persönlich und kompetent
www.arnold-und-sohn.ch

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI BESTATTUNGEN
 EMMENBRÜCKE
 Geschäftsstellenleiter:
 Roger Bühlmann
 Gerliswilstr. 43, 6020 Emmenbrücke
www.egli-bestattungen.ch
24 h-Tel. 041 261 01 01

Persönliche Entlastung und Organisation im Todesfälle.

HAGER IMBACH
 Bestattungsdienste und Trauerbegleitung
 Gerd Gilik, Emmen
 041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
www.hagerimbach.ch

Todesfälle

Conti Rolfo gen. Rolf, 25.09.1940	07.10.2023
Galliker Paul, 12.06.1943	31.10.2023
Herbst-Sommer Klara gen. Claire 11.04.1941	04.10.2023
Hunkeler-Lüthi Ruth, 20.02.1935	27.10.2023
Lammertz Manuela, 21.11.1980	02.10.2023
Manguembo Joao, 05.07.1962	09.10.2023
Michel Walter, 26.05.1943	07.10.2023
Ming-Imfeld Emma, 12.08.1933	09.10.2023
Müller-Birrer Rita, 30.04.1937	25.10.2023
Näf Peter, 26.10.1943	02.10.2023
Pfister-Späni Pia, 19.11.1936	30.10.2023
Reichenbach Peter, 13.08.1939	22.10.2023
Schöpfer Josef, 18.08.1942	12.10.2023
Stirnimann Josef, 01.10.1924	01.10.2023
Strässler Dora, 09.09.1956	13.10.2023
Suter-Barmettler Agnes, 02.03.1937	17.10.2023
Wanner Johanna, 24.07.1928	01.10.2023
Wipfli-Bachmann Dora gen. Doris 16.06.1936	03.10.2023

Wiederkehrende Veranstaltungen**Sport****Turnen für Senior*innen**

Seniorenrehscheibe Emmen
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch
keine Anmeldung notwendig



Sporthalle Rossmoos | DI 10–11 Uhr (ausser Schulferien)
Turnen für Senioren, Leitung: Ruedi Hotz, 041 280 65 74.

Pfarrheim Emmen | DI 10.15–11.15 Uhr
Turnen für Seniorinnen, Leitung: Christel Gysin, 076 579 12 64.

Pfarrheim Bruder Klaus | MI 10–11 Uhr
Turnen für Seniorinnen, Leitung: Marianne Baumgartner, 041 458 15 87.

Pfarrheim St. Maria | DI 9 Uhr
Turnen für Seniorinnen und Senioren, Leitung: Christel Gysin, 076 579 12 64.

Wassergymnastik

Seniorenrehscheibe Emmen
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch



Hallenbad Emmen | 10–11 Uhr
Von 11–12 Uhr und 12–13 Uhr finden weitere Kurse statt.
Leitung: Trudi Schwegler. Auskunft: Annette Peter, 079 394 03 67.

Pétanque

Seniorenrehscheibe Emmen
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch



Pétanqueplatz südlich Minigolf Mooshöli | MI und FR
Vom 1. März bis 28. April ab 14 Uhr, vom 3. Mai bis 29. September ab 9 Uhr, 4. Oktober bis 29. November ab 14 Uhr. Keine Anmeldung.
Leitung: Hans Peter Schmid, 041 280 45 20.

Turnen für Seniorinnen 70+

SVKT Emmenbrücke
Neue Krauerturnhalle | MI 14–15 Uhr (ausser Schulferien)
Schnupperlektionen jederzeit möglich. Auskunft: Sabina Schmitt, 078 960 34 60.

Turnen für Seniorinnen

Frauenturnverein Emmen
Turnhalle Rüeggisingen | MI 18.45–19.45 Uhr (ausser Schulferien und vor Feiertagen)
Schnuppern jederzeit möglich. Melde dich kurz per E-Mail an: Nicole Fischer, frauenturnverein.emmen@gmx.ch.

Turnen für jede Frau

Frauenturnverein Emmen
Turnhalle Emmen Dorf | MO 20.15–21.15 Uhr (ausser Schulferien)
Im Vordergrund steht das Trainieren von Kraft, Beweglichkeit und Koordination. Es ist kein klassisches «Turnen» und es finden keine Wettkämpfe statt. Schnuppern jederzeit möglich. Melde dich kurz per E-Mail an: Nicole Fischer, frauenturnverein.emmen@gmx.ch.

Fitness 60+

Frauenturnverein Emmenstrand FTVE
www.ftvemmenstrand.ch
Krauerturnhalle | DI 19–20 Uhr (ausser Schulferien)
Kontakt: 079 105 79 78.

**Gymnastik ab 60**

Gemeinnütziger Frauenverein Emmen
www.gfvemmen.ch
Turnhalle Schulhaus Riffig | MI 14–15 Uhr
Anmeldung: Sandra Mollet, 041 281 10 24 oder sandra.mollet@gfvemmen.ch.

Fit werden, fit bleiben 35+

Frauenturnverein Emmenstrand FTVE
www.ftvemmenstrand.ch
Krauerturnhalle | DI 20.15–21.30 Uhr (ausser Schulferien)
Polysportives Bewegungsangebot an gesundheits- und fitnessorientierte Frauen. Kontakt: 079 105 79 78.

**Gelenkschonende Gymnastik**

TV Mauritius
www.tvmauritus.ch
Turnhalle Meierhöfli | DO 18.45–20 Uhr
Kontakt: Adriana Valls, 041 280 86 85 oder adriana.valls@outlook.com.

**Gemischte Riege**

TV Mauritius – Gemischte Riege
www.tvmauritus.ch
Turnhalle Meierhöfli | DO 20–21.30 Uhr
Turnen, verschiedene Ballspiele. Kontakt: Brigitte Langensand, 041 280 32 13 oder Armin Sticher, 079 302 68 63.

**Turnen Männerriege Emmen**

STV Männerriege Emmen
Turnhalle Schulhaus Emmen Dorf | DO 20.15–21.45 Uhr
Kontakt: Franz Bachmann, Präsident, 041 280 43 63 oder franzbachmann7@hispeed.ch.

Volleyball über 30

TV Mauritius
www.tvmauritus.ch
Turnhalle Erlen | MI 20.30–22 Uhr
Kontakt: Godi Steffen, 041 280 37 63.

**Permanentwanderung**

Wanderverein Emmen
www.vsl.ch
Start und Ziel: Restaurant Sternen | Startzeit DI–SO/Feiertag ab 10–14 Uhr / 17–19.30 Uhr (Montag Ruhetag)
Kontakt: Daniel Purtschert, 041 250 11 13 oder 051 284 25 82.

**Wanderung**

Seniorenrehscheibe Emmen
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch
Details zu den Wanderungen werden jeweils auf unserer Website und auf Plakaten der offiziellen Infotafeln der Gemeinde Emmen publiziert.

MO 08.01.24**Musik****Chorprobe**

Seniorenchor Emmen
Dorothee-Saal, Pfarrei Bruder Klaus, Hinter-Listrig 1 | DO 14.15–15.45 Uhr
Leitung: Nöggi (Bruno) Koch. Auskunft: Sepp Niederberger, 041 280 09 92.

Chorprobe

Jukebox-DER-Chor
www.jukebox-der-chor.ch
Schulhaus Rüeggisingen, Singsaal | DO 19.45–21.45 Uhr, gemäss Probeplan (ausser Schulferien)
Anmeldung: Urs Weinmann, Präsident, jukebox.der.chor@gmail.com.

Chorprobe

Lord Singers Emmen
www.lordsingers.ch
Pfarrkirche Gerliswil auf der Empore | FR 20–22 Uhr (Pfarrheim ist im Umbau)
Leitung: Jörg Heeb. Auskunft: 076 589 73 76.

Musikprobe

Musikgesellschaft Emmen
www.mgemmen.ch
Musig-Huus | DI 20–22 Uhr, gemäss Probeplan
Blasmusikinteressierte sind herzlich willkommen!

Gemeinschaft

Jassen mit Peter Troxler **jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat**
Seniorenrehscheibe Emmen
www.seniorenrehscheibe-emmen.ch
Restaurant Panorama | MI 14 Uhr
Keine Anmeldung.

Jassen jeden letzten Freitag im Monat (kein Jassen März und Dezember 2024)

Seniorenzentrum Vivale Sonnenplatz
www.vivale-sonnenplatz.ch
Seniorenzentrum Vivale Sonnenplatz, Gerliswilstrasse 63 | 14–17 Uhr
Alle Frauen und Männer, die gerne jassen, sind herzlich eingeladen, einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Auskunft: 041 269 85 85.

Mittagstisch

DI 12.12.
Pfarrei Bruder Klaus
www.kath.emmen-rothenburg.ch
Dorothee-Saal, Pfarrei Bruder Klaus | DI 12 Uhr
Kosten: Fr. 10.–; Anmeldung an Pfarreisekretariat Bruder Klaus, 041 552 60 40 oder pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch.

Kafi metenand jeden Donnerstag
Pfarrei Bruder Klaus
www.kath.emmen-rothenburg.ch
Pfarrhaus Stube | DI 13.30–17 Uhr
Für alle, die Lust haben, Zeit mit anderen Menschen zu verbringen.
Alle sind herzlich ins «Kafi metenand» eingeladen.

Politik
Einwohneratssitzung DI 12.12.
Gemeindekanzlei Emmen
Betagtenzentrum Emmenfeld

Ausstellungen
Emmen einst und heute – eine fotografische Zeitreise
Forum Gersag, Volkshochschule Emmen
www.forumgersag.ch
Pfarrzentrum Emmen | 9–17 Uhr
Die Gemeinde Emmen hat sich in den letzten 100 Jahren verändert. Eine rege Bautätigkeit und Entwicklung fand statt. Die Ausstellung macht dies mit verschiedenen Schwerpunkten und Örtlichkeiten sichtbar. Frei zugänglich während der regulären Öffnungszeiten des Pfarrzentrums Emmen.
Ausstellung: bis 15.12.2023.

Einzelveranstaltungen

Neugestaltung Seetalstrasse: Einblick in die Werkstatt MO 11.12.
Kanton Luzern / Gemeinde Emmen
Restaurant Schlemmerei, Betagtenzentrum Emmenfeld | 18.30 Uhr
Der Kanton Luzern und die Gemeinde Emmen laden alle Interessierten zur öffentlichen Infoveranstaltung mit Einblick in die Werkstatt inkl. anschliessendem Apéro ein. www.vif.lu.ch/seetalstrasse_emmen_dorf

Rorate-Gottesdienst DO 14.12.
Frauengemeinschaft Gerliswil
Pfarrkirche Gerliswil | 6.45 Uhr
Wortgottesfeier
www.fg-gerliswil.com

Adventsfeier DO 14.12.
Frauengemeinschaft Gerliswil
Pfarrkirche Gerliswil | 17.30 Uhr
Mit einer besinnlichen Adventsfeier stimmen wir Sie auf Weihnachten ein.
www.fg-gerliswil.com

Eine Million Sterne von der Caritas SA 16.12.
Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Pfarrkirche Gerliswil | 17–19.30 Uhr
Mit unzähligen Kerzenlichtern setzen wir ein Zeichen für eine solidarische Schweiz. Insbesondere mit denjenigen Menschen, die in Not geraten sind. Der Erlös des Anlasses kommt armutsbetroffenen Familien in der Zentralschweiz zugute. www.einemillionsterne.ch

Weihnachtsapéro bei der Krippe SO 17.12.
DGE Emmen
Bei der Krippe Emmen Dorf | 18 Uhr
Zusammen auf die kommenden Festtage anstossen? Komm doch auch.
Kleiner Imbiss vor Ort. www.dg-emmen.ch

Offene Weihnacht 2023 SO 24.12.
Katholische und reformierte Kirche Emmen-Rothenburg
Pfarrheim St. Maria | 18.30 Uhr
Alle, die das Weihnachtsfest in Gemeinschaft verbringen möchten, sind herzlich eingeladen. Bei Kerzenlicht und feinem Essen feiern die Gäste den Heiligen Abend. Der Anlass ist kostenlos; ein Fahrdienst kann organisiert werden. Fragen/Anmeldungen: bis 15. Dezember an Pfarramt St. Maria, 041 552 60 30 oder pfarrei.santamaria@kath.emmen-rothenburg.ch.
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Women Saturday – «Die Börse für die Frau» SA 13.01.2024
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen
Schulhaus Erlen
Sie haben die Möglichkeit, Kleider usw. zu verkaufen. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen. Weitere Infos dazu werden rechtzeitig auf der Homepage publiziert. www.gfvennen.ch

Palliativ Luzern, Referat Leben in Würde bis zum Tod DI 16.01.2024
Seniorenrehscheibe Emmen
Saal, Reformierte Kirche Meierhöfli | 13.45 Uhr
Anmeldung: bis Sonntag, 7. Januar 2024, an Hans Kiener, 041 280 33 43 oder kiener_hans@bluewin.ch. www.seniorenrehscheibe-emmen.ch

Vortrag «Schlaganfall – jede Minute zählt» DI 16.01.2024
Frauengemeinschaft Gerliswil
Vivale, Bistro Limette | 19.30 Uhr
Wie kann man ihn erkennen, behandeln und verhindern? Dr. med. Manuel Bolognese vom Luzerner Kantonsspital informiert über dieses wichtige Thema, welches uns alle ganz unvermittelt betreffen kann.
www.fg-gerliswil.com

Was fliegt denn da? – Ornithologischer Grundkurs MI 17.01.2024
Natur- und Vogelschutzverein Emmenbrücke
BBZW Emmen, Oberhofstrasse 45
Lernen Sie unsere 50 häufigsten Vogelarten, ihr Verhalten und ihre Lebensräume kennen. Der Kurs besteht aus fünf Theorieabenden und fünf halbtägigen Exkursionen in der Region von Januar bis Mai 2024. Kursbeginn: 17. Januar 2024. Alle weiteren Informationen und Anmeldung: www.nve-emmenbruecke.ch

SuugerGuuggete SA 20.01./SO 21.01.2024
Guuggemusig RüssSuuger Ämme
Rossmooshalle Emmen | 18–3 Uhr
Die SuugerGuuggete ist ein Highlight in der Vorfasnacht. Dieser ist mittlerweile einen fetten Eintrag in der Agenda aller Fasnachtsverrückten wert. Wir dürfen auch dieses Jahr rund 1200 Besucher mit aufwändigem Dekor, super Sound von 9 Gastguuggen und einer Kleininformation, feinen Getränken und kulinarischen Köstlichkeiten beglücken. Die vier grossen Bars laden zum Feiern und auf dem Aussengelände im geheizten «Aprés-Ski-Hütten-gaudi» zum gemütlichen Verweilen ein. www.suugerguuggete.ch

Die Welt der Animationsfilme – ein Kurzfilmabend der HSLU D&K MO 22.01.2024
Forum Gersag
Hochschule Luzern – D&K, Bau 745, Kinosaal Rex | 19–21 Uhr
Sie erhalten einen Einblick in das aktuelle künstlerische Schaffen. Es wird eine Auswahl neuer Animationsfilme von Studierenden gezeigt und eine Führung durch die Räumlichkeiten angeboten. Prof. Jürgen Haas führt in die Werke ein. www.forumgersag.ch

Führung Zweifel Spreitenbach MI 24.01.2024
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen
Treffpunkt: Parkplatz Pfarrkirche Gerliswil | 13.30–17 Uhr
Wir fahren mit den Privatautos nach Spreitenbach. Führung: ca. 2 Stunden.
www.gfvennen.ch

Vollmond-Schneeschuhwanderung DO 25.01.2024
Frauengemeinschaft der Pfarrei Bruder Klaus
Detaillierte Informationen und Anmeldung: bei Olivia Meier, 076 326 21 64.
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Lotto für Erwachsene DO 25.01.2024
Frauengemeinschaft Gerliswil
Vivale Bistro Limette | 14 Uhr
Geniessen Sie mit uns einen spielerisch-gemütlichen Nachmittag. Es gibt viele schöne Preise zu gewinnen! www.fg-gerliswil.com

STV Emmen: Turner-Lotto SA 27.01./SO 28.01.2024
STV Emmen
Restaurant Schlemmerei, Betagtenzentrum Emmenfeld
Schöne Preise: Goldvreneli, Goldbarren, Geschenkkörbe, Fleischwaren usw.
Spielzeiten: Samstag: 19.30–23.30 Uhr; Sonntag: 14.30–18.30 Uhr.

Redaktionsschluss VK 28. Januar bis 9. März 2024:

Montag, 8. Januar 2024, 17.00 Uhr
Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52
anita.lisibach@emmen.ch, www.emmen.ch/veranstaltungskalender

Ortsplanungsrevision: Unterlagen zur ersten Lesung

Am 30. Januar 2024 wird der Einwohnerrat die Ortsplanungsrevision in erster Lesung behandeln. Damit kann ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Bereits jetzt werden die Unterlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Von Mai bis September 2022 waren die Bevölkerung, Grundeigentümerinnen und weitere interessierte Akteure dazu eingeladen, der Gemeinde ihre Vorstellungen und Anträge zur Ortsplanungsrevision mitzuteilen. Im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung haben über 100 Einzelpersonen, Firmen sowie weitere interessierte Kreise die Gelegenheit genutzt und der Gemeinde eine Stellungnahme zukommen lassen. Gleichzeitig zur öffentlichen Mitwirkung wurde die Planung dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Nach dem Vorliegen der Rückmeldungen aus Mitwirkung und Vorprüfung wurde die gesamte Planung noch einmal eingehend geprüft und wo zweckmässig angepasst. Nach dieser Überarbei-



Die Ortsplanungsrevision wird aufgrund ihrer Komplexität in einer ausserordentlichen Session diskutiert. (Bild: sst)

tungsphase kann die Ortsplanung nun am 30. Januar 2024 im Einwohnerrat in erster Lesung behandelt werden. Damit wird ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht.

Veröffentlichung der Unterlagen

Bereits jetzt werden die Unterlagen an den Einwohnerrat verschickt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Gerne möchten wir Sie an dieser Stelle auf den Mitwirkungsbericht aufmerksam machen, in welchem eingesehen werden kann, wie

der Gemeinderat auf die vorgetragenen Bemerkungen und Anträge eingegangen ist. Die kompletten Unterlagen sowie weitere Informationen stellen wir Ihnen auf der Projektwebseite qualitaet-emma.ch zur Verfügung.

Anschliessend an die erste Lesung im Einwohnerrat ist noch im 1. Halbjahr 2024 die öffentliche Auflage vorgesehen. Ab diesem Zeitpunkt sind sowohl die aktuell gültigen wie auch die neuen Bestimmungen einzuhalten. (Imu)

Anzeigen





Ornithologischer Grundkurs 2024

50 häufige Vogelarten und ihre Lebensräume kennenlernen

5 Theorieabende
5 Exkursionen
in Emmen und Umgebung
17. Januar bis 25. Mai 2024

www.birdlife-luzern.ch



Rotmilan © Stefan Wassmer



Zahnarztpraxis Meierhöfli Feldbreite

med. dent. Kyriaki Konstantinou
Dr. (GR) Aris Ntomouchtsis

- Betreuung, durch Menschlichkeit
- Lächeln, durch Kompetenz
- Behandlung, ohne Zeitdruck
- schmerzarm und einfühlsam

Die Praxis ist rollstuhlgängig und wurde nach der Norm SIA 500 für hindernisfreie Bauten gestaltet.

Bitte beachten Sie unsere neuen Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch:
08.00–12.00 Uhr, 13.00–20.00 Uhr

Dienstag, Donnerstag, Freitag:
08.00–12.00 Uhr, 13.00–17.30 Uhr

jeden zweiten Samstagvormittag
Zahnreinigungen 08.00–12.00 Uhr

FELDBREITEPLATZ 2–4, 6032 EMMEN

Telefon 041 260 94 74

zahnarztpraxis-meierhoefli@bluewin.ch
secure-meierhoefli@x86.ch

www.zahnarztpraxis-meierhoefli.ch

Yogakurse an der Gerliswilstrasse 23
Jeden Dienstagabend



Linda Zimmermann
Yoga und mehr
Anmelden: lindazimmermann@gmx.ch
Infos: www.lindazimmermann.ch

Dezember 2023

emmenschule

Integration – quo vadis? Wohin wird das führen?

Wohin soll die Integration in der Schule und im Unterricht führen? Die Schlagzeilen in der Luzerner Medienlandschaft ähneln sich: «Ist die Schulintegration gescheitert?», «Integrative Sonderschulung stösst an ihre Grenzen» oder «Der lange Weg zur Integration». Eines haben die besagten Artikel gemeinsam: Sie werfen allesamt mehr Fragen auf, als dass sie Antworten liefern würden.

Im schulischen Kontext geht es um die Integration von Kindern und Jugendlichen, die eine Behinderung haben. Bei den Behinderungsformen wird zwischen «kognitive Entwicklung», «Verhalten und sozioemotionale Entwicklung» und «Körper, Motorik und Gesundheit» unterschieden. Gerade verhaltensauffällige Kinder stellen für Lehrpersonen oft eine der grössten Schwierigkeiten im Schulalltag dar und belasten sie stark. Das geht aus einer Umfrage des Luzerner Bildungsdepartements hervor. Die Gründe für auffälliges Verhalten sind vielfältig. Von der Integration bis zur Separation ist es ein langer Weg.

Grundsätzlich wird zwischen Exklusion (Ausschluss/Ausgrenzung), Separation (Trennung), Integration (Eingliederung) und Inklusion (Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt) unterschieden. Die Exklusion von Menschen und im schulischen Kontext von Kindern und Jugendlichen verstösst gegen unsere gesellschaftlichen Werte und Normen, die Separation ist in Verruf geraten, die Integration steckt in einer Sackgasse und die Inklusion ist eine Utopie.

Warum steckt die Integration in einer Sackgasse? Das Übereinkommen der UNO über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wurde von der Schweiz ratifiziert und ist gesetzlich verankert. Das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) enthält Vorgaben, die es Menschen mit Behinderungen erleichtern, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Das hat zur Folge, dass unser (Schul-)System seit über einer Dekade auf Integration ausgerichtet ist. Integration ist ein Auftrag der Schulen und gehört zu den kantonalen Qualitätsansprüchen der Volksschulen im Kanton Luzern. Die aktuellen Herausforderungen liegen



Die Integration von Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext steckt in einer Sackgasse. Aber warum? [Bild: zvg]

darin, dass es immer mehr verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche gibt, es an (Heil-)Pädagogen mangelt und die Sonderschulen zu wenig Plätze anbieten.

Geht es nach der Leiterin der Dienststelle für Volksschulbildung, muss «die Volksschule lernen, damit [mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen] umzugehen». «Üsi Volksschuel» und ihre Lehrpersonen vertreten die Ansätze einer integrativen Pädagogik. Die Kinder und Jugendlichen stehen im Zentrum. Fakt ist aber auch, dass von den Lehrpersonen immer mehr verlangt wird. Es geht an Schulen schon lange nicht mehr nur um die Vermittlung von Wissen. Damit der Unterricht nicht immer mehr zur Nebensache verkommt, schlägt die Volksschule Emmen neue Wege ein. Sei es durch den Einsatz von Zivildienstleistenden, zusätzliche Förderlektionen oder Mentorate. Das alles dient dem Zweck, die Kinder und ihre Eltern sowie die Lehrpersonen zu unterstützen.

An einigen Schulen in Emmen gibt es mittlerweile Schulinseln. Dabei handelt es sich um eine niederschwellige Massnahme. In akuten Situationen können verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche im Sinne einer kurzfristigen Massnahme in den besagten Schulinseln betreut werden. Erfahrungen aus anderen Gemeinden und Schulen lassen darauf hoffen, dass die Schulinseln eine echte Entlastung für alle Beteiligten bedeuten. Mehr dazu ist dem Bericht «Die Riffiginsel: Ein Weg zu individuellem Lernen und Entfalten» zu entnehmen. Übrigens: Die Primarschule Riffig/Sprengi steht in der Gemeinde Emmen mit der Einführung einer Schulinsel nicht allein da. Andere Schulhäuser kennen das Konzept der Schulinsel ebenfalls. Es gibt kantonale und kommunale Bestrebungen, das Angebot der Schulinseln auszuweiten.

Autor: Marc Laumann

Kommentar zur Integration

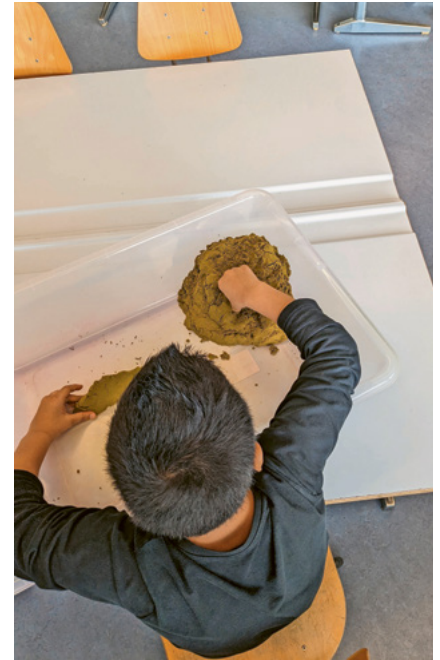
Es ist eine wunderbare Sache, sich selbst zu belügen. Das eigene Selbstbild kann aufrechterhalten werden und die Auseinandersetzung mit sich selbst fällt weg. Das Bedürfnis nach Selbstschutz kann ebenfalls ein Grund dafür sein, sich selbst zu belügen. Wer nicht Nein sagen kann, lügt besonders oft. Manchmal belügen wir uns auch, um uns zu beruhigen. Das schlechte Gewissen und die Schuldgefühle sollen schliesslich nicht überhandnehmen. Aus psychologischer Sicht steht hinter dem Lügen die Diskrepanz zwischen der Realität und dem eigenen Wunsch. In Sachen integrative bzw. inklusive Pädagogik belügen wir uns schon lange selbst. Wir belügen uns selbst, um

das Selbstbild einer fortschrittlichen und toleranten Gesellschaft zu bewahren. Wir belügen uns selbst, weil die Realität in den Schulzimmern und der eigene Wunsch nach Wertschätzung und Anerkennung von Diversität nicht mehr miteinander in Einklang zu bringen sind. Wir belügen uns selbst, weil wir uns nicht eingestehen wollen, dass unsere Strukturen trotz aller Anstrengungen immer (noch) nicht auf Integration und Inklusion ausgelegt sind. Damit ist niemandem geholfen. Nicht den erschöpften Lehrpersonen, die in ihrem Berufsalltag durch verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche stark belastet werden. Nicht den Eltern von verhaltensauffälligen Kindern, die oftmals verzweifelt sind, weil sie selbst nicht mehr weiterwissen. Den verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen schon gar nicht, denn ihnen wird eine inklusive Gesellschaft vorgegaukelt, die noch lange keine Realität ist.

Integration und Inklusion sind Menschenrechte. Damit diese Rechte eingehalten werden können, braucht es in erster Linie unser Zutun als Gesellschaft. Wir alle können im Alltag einen Beitrag dazu leisten. Nicht zuletzt ist es aber auch eine Frage der zur Verfügung stehenden Ressourcen und Kapazitäten, um die Umwelt den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzupassen.

Marc Laumann, Koordinator Medien und Informatik





(Bilder: Manuel Amstein und Rebekka Kummer)

Die «Riffiginsel»: Ein Weg zu individuellem Lernen und Entfalten

Die Idee hinter der «Riffiginsel» ist, den Schülerinnen und Schülern einen sicheren Raum zu bieten, in dem sie ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten entwickeln können. Es ist wichtig, dass alle Kinder gut lernen können und viele positive Erlebnisse haben. Doch manchmal kommt es in der Schule zu schwierigen Situationen, indem Lernende aus emotionalen oder kognitiven Gründen nicht in der Lage sind, sich auf den Unterricht zu konzentrieren.

Die daraus folgende Störung beeinträchtigt den Unterricht für die ganze Klasse und stellt eine Belastung für die Lehrperson dar. Eine ruhige und angepasste Lernatmosphäre ist in so einer Situation für die Schülerinnen und Schüler essenziell.

Die Schule Riffig/Sprengi reagiert auf schwierige Unterrichtssituationen mit einem innovativen Ansatz: einem unterstützenden Raum, der montags, dienstags und donnerstags am Morgen angeboten wird. Hier erhalten Schülerinnen und Schüler individuelle Hilfe und können sich auf vielfältige Weise entfalten. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler Strategien entwickeln und lernen können, um ihr Verhalten langfristig zu optimieren und in der Klasse wieder bes-

ser arbeiten zu können. Die Aufenthalte auf der «Riffiginsel» können kurzfristig oder in regelmässigen Abständen geschehen.

Das respektvolle Umfeld verbessert nicht nur das Verhalten der Lernenden, sondern steigert auch Zufriedenheit und Motivation für schulische Aktivitäten. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler im persönlichen Lernprozess zu begleiten, ihnen notwendige Werkzeuge zur Bewältigung von Herausforderungen zu geben und bei Fragen behilflich zu sein.

Der Raum dient auch als Ruhe-Oase, in der die Kinder durch Elemente wie Bällebad und kinetischen Sand Stress abbauen können. Dies verbessert nicht nur die Konzentration, sondern auch die Kreativität. Selbstreflexion wird durch Aktivitäten wie feinmotorische Übungen und Musizieren gefördert.

Die «Riffiginsel» bietet einen sicheren Raum, um Emotionen auszudrücken. Die Integration von Boxen als Ventil für Frust, Wut oder Trauer ermöglicht es den Kin-

dern, ihre Gefühle konstruktiv zu verarbeiten. Gleichzeitig wird Zeit für Gespräche eingeräumt, um einen offenen Dialog über die Herausforderungen des Schulalltags zu ermöglichen.

Ein besonderes Merkmal ist die Möglichkeit, eine eigene «Traumschule» zu kreieren. Mit Hilfe verschiedener Materialien können sie ihre Visionen einer idealen Lernumgebung vermitteln, was die Kreativität fördert und zu einer aktiven Beteiligung an der Gestaltung des Lernumfelds führt.

Die «Riffiginsel» bietet einen vielversprechenden Weg, eine Umgebung zu schaffen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingeht. Sie fördert nicht nur das Lernen, sondern auch die persönliche Entwicklung und Selbstreflexion. Durch die geschickte Kombination verschiedener Elemente entsteht eine innovative und inspirierende Lernumgebung, die den Schülerinnen und Schülern dabei hilft, ihr volles Potenzial zu entfalten.

Autoren: Rebekka Kummer und Manuel Amstein



«Die BM SEK+ ermöglicht mir einen entspannten Einstieg in die Berufslehre»



Laurin Bigler, Elma Becirovic, Ivano Gavran Stojanovski. (Bild: Gabriella Vitiello)

Seit dem neuen Schuljahr besuchen Elma Becirovic, Ivano Gavran Stojanovski und Laurin Bigler jeweils mittwochs den Unterricht im Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe (BBZB) in Luzern. An den restlichen Wochentagen gehen sie wie gewohnt im Gersag 2 in die 3. Oberstufe. Dieses Angebot nennt sich BM SEK+ und richtet sich an leistungsstarke Lernende, welche bereits in ihrem letzten obligatorischen Schuljahr mit der Berufsmatura starten möchten. Im Interview erzählen die drei Jugendlichen, was sie dazu motiviert, diesen Spagat zwischen Sekundar- und Berufsmaturitätsschule (BM) zu wagen.

Elma, für dich war sofort klar, dass du die Berufsmatura bereits während deines letzten Schuljahres im Gersag starten möchtest. Was waren die Gründe dafür?

Schon seit Längerem weiss ich, dass ich gerne ein Studium absolvieren möchte. Die Berufsmatura bereits während der Sekundarschule zu starten, ist für mich der beste Weg, mein Ziel zu erreichen. Am Informationstag habe ich mich wohl und willkommen gefühlt, weshalb ich mich gleich angemeldet habe. Weil ich bereits jetzt mit der Berufsmatura begonnen habe, werde ich einen entspannteren Einstieg in die Berufslehre haben. Die Berufsmatura endet für die BM+Schüler*innen bereits im 3. Lehrjahr, was es mir ermöglicht, im 4. Lehrjahr noch selbstständiger im Betrieb mitzuarbeiten und mich ganz den praktischen Abschlussprüfungen zu widmen.

Am Mittwoch verbringt ihr euren Schultag am BBZB in Luzern. Wie sieht ein typischer Tag für euch aus?

Der Tag beginnt früh für uns – gegen 6.30 Uhr stehen wir auf, damit wir pünktlich zum Unterricht nach Luzern kommen. Praktisch ist, dass sich das BM-Gebäude direkt

beim Bahnhof befindet. Am Morgen haben wir jeweils zwei Lektionen Geschichte und Politik, danach Französisch und nachmittags Englisch und Mathematik. Im Unterricht, der bis 17.30 Uhr dauert, wird viel



Schulzimmer im BBZB. (Bild: Elma Becirovic)

Wissen vermittelt und das Tempo ist hoch. Am Abend sind wir deshalb jeweils sehr müde, aber auch zufrieden, weil wir viel gelernt haben und neue Freundschaften mit anderen BM-Schüler*innen pflegen konnten.

Laurin, welche Eigenschaften muss man mitbringen, um im BM SEK+ Programm erfolgreich zu sein?

Man muss in der Lage sein, selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen. In der Sekundarschule wird häufig nachgefragt, ob man noch zusätzliche Unterstützung oder Erklärungen braucht. Das ist an der BM nicht mehr der Fall. Wenn man etwas nicht verstanden hat, muss man selber nachfragen. Wichtig sind ausserdem eine schnelle Auffassungsgabe und die Motivation, auch zu Hause viel Zeit ins Lernen zu investieren.

Ivano, welches sind aus der Sicht der Lehrbetriebe die Vorteile des BM SEK+ Programms?

Der Lehrbetrieb profitiert davon, dass wir beim Lehreinstieg bereits mit der Berufsfachschule vertraut sind und uns mehr auf die Arbeit im Betrieb konzentrieren können. Wir haben damit ein gewisses Vorwissen beim Einstelleneinstieg. Auch sind Lernende, die sich für die BM+ entschieden haben, im Allgemeinen sehr motiviert und bereit, einen grossen Einsatz für ihre Lehrstelle zu leisten.

Würdet ihr das Programm BM SEK+, das es erst seit Kurzem gibt, anderen Lernenden weiterempfehlen?

Wir sind zufrieden mit unserer Entscheidung, bereits mit der Berufsmatura begonnen zu haben, und können das Programm anderen Jugendlichen empfehlen, die eine zusätzliche Herausforderung suchen. Wir mögen die Abwechslung und die Selbstständigkeit, die wir durch die BM SEK+ bekommen haben. Natürlich ist es in der Prüfungszeit manchmal stressig, da wir aber von den Wahlfächern an der Oberstufe befreit sind, haben wir immer noch genug Freizeit.

Autorin: Nicole Stamm

Aus der Praxis – eine kleine Spritztour durch die Musikschule

An einem normalen Musikschultag passiert so einiges. Morgens, wenn alle Kinder und Jugendlichen die Schulbänke drücken, wird hinter den Kulissen gearbeitet. Der Unterricht wird vorbereitet, Sitzungen abgehalten, Projekte ausgedacht, Gespräche geführt, die Administration auf Vordermann gebracht. Die Lehrpersonen sorgen auch dafür, dass sie fit bleiben auf ihrem Instrument oder mit ihrer Stimme.

Ab dem Mittag füllen sich die Musikzimmer. Diese sind verteilt auf sechs Schulhäuser sowie das heimelige Schaubhus,

Man glaubt kaum, dass ein Weihnachtslied in so einem atemberaubenden Tempo möglich ist!

das neben dem Schulhaus Hübeli steht. Im dritten Stock des Schulhauses Gersag sind es drei Zimmer. Hinter zwei Türen sind Violinklänge zu hören.

Schritt für Schritt zur Virtuosität

Valea und Magali stehen mit ihren Violinen Rücken an Rücken. «Richtig!» Lachend dreht Valea sich um. Eben hat sie eine erfundene Melodie auf ihrer Geige gespielt. Magali konnte, ohne hinsehen zu müssen, die Melodie «blind» nachspielen. Die beiden sind der Aufgabe gewachsen und haben offensichtlich Spass daran.

Fünf Seile liegen auf dem Boden. Es sind Notenlinien. Alin Velian, die Violin- und Vororchester-Lehrperson, steht mit einem Fuss manchmal auf und manchmal unter einer Linie. So üben sie die Notennamen und lernen, diese gleich auf der Geige zu spielen. So kommen die beiden Violinschülerinnen Schritt für Schritt voran auf ihrem Instrument. Richtig in Fahrt kommen die Mädchen, wenn «Morgen kommt der Weihnachtsmann» immer schneller und schneller gespielt werden soll. Man glaubt kaum, dass ein Weihnachtslied in so einem atemberaubenden Tempo möglich ist!

Hinter einer anderen Tür übt jemand einen Tango auf dem Akkordeon. Es ist Emil. Im Gymnasium belegt er das Akkordeon als Wahlpflichtfach und spielt das Instrument schon seit sieben Jahren. Seine fortgeschrittenen Künste waren am Musikschul-festival «Emmen musiziert!» zu bestaunen. Kaum ist die Lektion fertig, spaziert Eliah aufgestellt herein mit einem kleinen Akkordeon auf dem Rücken. «Geht so ...» antwortet er verschmitzt auf meine Frage,

ob er es gerne spiele. Er sei schon bald sieben, fügt er stolz hinzu. Die Lehrperson, Herr Niewczas, schlägt nach dem ebenfalls aufgestellten Willkommengruss vor, mit Improvisieren zu starten.

Elijah weiss offensichtlich, was damit gemeint ist. Frei spielen liebt er über alles. Wie aus der Kanone geschossen spielt Eliah mit grossem Eifer und voller Spielfreude: Virtuos tanzen seine kleinen Finger zuerst über die schwarzen, dann über die weis-

sen Knöpfe. Herr Niewczas begleitet mit seinem grossen Akkordeon. Der Raum füllt sich mit fröhlichen und vollen Klängen.

Es folgen kurze Spiele, die das Musikgehör schulen und das Notenlesen näherbringen. Nach fünf Minuten konzentrierter Arbeit an «Jingle Bells» ertönt ein Seufzer und ein «Jetzt bin ich müde». Es trübt keineswegs die Stimmung, denn als Abschluss folgt ein fröhliches Ratespiel. Dann packt Eliah mit stolzer Miene sein Instrument ein, verabschiedet sich aufgeweckt und spaziert davon.

Ausprobieren, was das Zeug hält

Weiter geht die Tour: Wir statten dem Instrumentenkarussell einen Besuch ab. Das ist nicht etwa ein drehendes Karussell mit Instrumenten, sondern hier dürfen die



Partnerunterricht Violine. (Bild: Brigitte Anhoff)

Auch die dritte Ausgabe des Musikschulfestivals «Emmen musiziert!» verzauberte ...

Das war ein magisch-musikalisches Feuerwerk! Unter dem Motto «Simsalabim!» spannten die Erzählerin Jolanda Steiner und der Zauberer Martin Soom einen unterhaltsamen roten Faden durch die abwechslungsreichen Darbietungen der 280 (!) Mitwirkenden. Grosse und kleine, neue und bekannte, bunte und überraschende Formationen zeigten Mini-Konzerte und Darbietungen im stim-

mungsvollen Le Théâtre, die berührten, begeisterten und der Lust am Musizieren gewidmet waren. Nebst den Schülerinnen und Schülern der Musikschule Emmen, der Musikgesellschaft Emmen, dem Orchesterverein Emmen und der Tanzschule Colorz Dance Studio war erstmals auch die Musikschule Rontal mit einem faszinierenden Mini-Konzert mit dem Marimbafon dabei. Wussten Sie, dass dieses

Instrument mit vier Schlägeln gleichzeitig bespielt wird und zwei Meter lang ist? Auf so einer grossen Theaterbühne vor vollem Saal aufzutreten, ist eine Ehre und gleichzeitig eine echte Mutprobe für die Lernenden wie auch für die Lehrpersonen. Vielen Dank an alle Beteiligten für diese stolze Meisterleistung, aber auch Dank dem Publikum für die Unterstützung und Begeisterung!



Auf einer grossen Bühne vor vollem Saal aufzutreten, ist eine Ehre und gleichzeitig eine echte Mutprobe!

Gitarrenmagie. (Bild: Andréas Härry)

Kinder das ganze Jahr über allerlei Instrumente ausprobieren. Heute sind die Blechblasinstrumente dran: Waldhorn, Trompete und Posaune. Vor den Herbstferien waren es die Klarinette, die Querflöte und das Saxofon. Nach den Weihnachtsferien sind die Streichinstrumente an der Reihe. Ein Klavier und ein Schlagzeug stehen auch im

was das Zeug hält. Es klingt ein bisschen wild, das schon. Aber mit der Klavierbegleitung von Lehrperson Stefan Achermann klingt es wie durch ein Wunder erstaunlich rasch nach einem Zusammenspiel.

Es ist schon 18 Uhr. Zurück im Schaubus gehen immer noch Schülerinnen und Schüler ein und aus. Im Gang wartet Robin mit

seinem Trompetenkoffer. Wir kennen uns bereits gut. Immerhin spielt er schon einige Jahre Trompete und wirkt im Ensemble «Rhythm & Wind» mit. Auf die Frage, ob ein Besuch in seiner Lektion möglich wäre, erwidert er zögernd: «Ich bin aber mega schlecht!» Stören täte es ihn aber nicht. Die Lektion mit Herrn Locati fängt mit dem Einspielen an. Die Tonleiter, die Robin spielen soll, wird mit jedem Mal länger und höher. Mit Bravour meistert Robin überzeugend auch die höchsten Töne. Lieder werden geübt, korrigiert, verbessert. Mega schlecht? Da hat wohl jemand sein Licht unter den Scheffel gestellt!

Ausdauer ist der Glücksbringer für das Leben

Das Lernen eines Instruments braucht Zeit und Ausdauer. Es werden aber ausnahmslos Fortschritte erzielt und Kompetenzen trainiert, die ganzheitlich bereichern und im immer digitaleren Alltag an Wichtigkeit gewinnen.

Autorin: Brigitte Anhoff

Mit voller Atemkraft wird in die Instrumente reingepustet und schon bald spielen sie, was das Zeug hält.

Raum.

Nach einer Bodypercussion-Runde wollen alle fünf Kinder am liebsten das Waldhorn ausprobieren. Die Blasinstrumente werden im Laufe der Wochen so verteilt, dass jedes Kind alle Instrumente spielen konnte. Mit voller Atemkraft wird in die Instrumente reingepustet und schon bald spielen sie,



Instrumentenkarussell. (Bild: Brigitte Anhoff)

Selbst- und Sozialkompetenzen bewerten – und fördern!



Selbst- und Sozialkompetenzen Fokus 1. Sek. und Fokus 2. Sek. (Bilder: Ramon Amstein)

Lernende werden heutzutage ganzheitlich bewertet. Das bedeutet, dass nicht nur fachliche Fähigkeiten im Zeugnis ausgewiesen werden, sondern auch personale Kompetenzen – die sogenannten Selbst- und Sozialkompetenzen. Im G1 werden diese nicht einfach bewertet, sondern aktiv gefördert!

Ganzheitliche Bewertung – was gehört dazu?

Der Satz des Pythagoras, die Fotosynthese oder das Passé Composé – so einigen werden diese Begriffe bis weit nach der Sekauer aufstossen. An diesen Fachinhalten führt auch heute noch kein Weg vorbei. In vielen Berufslehren ist es eben unabdingbar, dass man den Satz des Pythagoras beherrscht oder einen grammatikalisch

zukünftigen Arbeitgebern unserer G1-Schülerschaft höher gewichtet werden als gewisse fachliche Fähigkeiten.

Ganzheitlich bewerten, ganzheitlich fördern!

So ist es für die Lernenden wichtig, dass bei diesen Selbst- und Sozialkompetenzen im Zeugnis möglichst ein «erfüllt» steht. Noch besser sogar ein «vollumfänglich»! Die Lehrpersonen müssen also die Schülerinnen und Schüler in diesen Punkten bewerten. Ganzheitlich bewerten bedeutet im G1 aber auch ganzheitlich fördern! Dazu haben die Lehrpersonen im G1 Ideen ausgearbeitet, wie die Lernenden gezielt an diesen Kompetenzen arbeiten können. Einerseits wurden die acht personalen Kompetenzen auf die drei Sekjahre verteilt. So wird in der 1. Sek bewusst mehr

«Ganzheitlich bewerten bedeutet im G1 aber auch ganzheitlich fördern!»

korrekten Satz schreiben kann. Diese fachlichen Fähigkeiten sind aber nicht das einzig Wichtige. Im Zeugnis werden neben den altbekannten Fächern heute immer auch personale Kompetenzen ausgewiesen – die sogenannten Selbst- und Sozialkompetenzen. Diese beinhalten acht Rubriken: «Selbstständig arbeiten», «Sorgfältig arbeiten», «Sich aktiv beteiligen», «Eigene Fähigkeiten einschätzen», «Mit anderen zusammenarbeiten», «Konstruktiv mit Kritik umgehen», «Respektvoller Umgang» und «Regeln einhalten». Kompetenzen, die für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben von entscheidender Bedeutung sind und daher von vielen



Die Selbst- und Sozialkompetenzen im Klassenzimmer der 1a.

auf das selbstständige Arbeiten oder einen respektvollen Umgang geachtet. Dies hilft den Schülerinnen und Schülern, einen klaren Fokus zu setzen, und nimmt ihnen den Druck, immer auf alles gleichzeitig achten zu müssen.

Umgesetzt wird die Arbeit an den Kompetenzen vor allem damit, dass fächerübergreifend auf die gleichen Fähigkeiten gesetzt wird. In der Ersten wird also – egal in welchem Fach – ein Jahr lang vermehrt auf selbstständig umsetzbare Aufträge gesetzt. In der Dritten bleibt dies zwar auch bestehen, der Fokus verschiebt sich aber beispielsweise auf die Zusammenarbeit mit anderen, indem unter anderem viel mehr an gemeinsamen Projekten gearbeitet wird. Alle Selbst- und Sozialkompetenzen sind zudem mit den wichtigsten Kriterien dazu in jedem Klassenzimmer im G1 aufgehängt. So haben die Lernenden die aktuellen Ziele stets vor Augen.

Nicht alles Wichtige steht im Zeugnis

Neben den acht im Zeugnis aufgeführten Kompetenzen hat das G1 weitere vier in den Fokus gerückt. Diese lauten: Kreativität, Empathie, Ausdauer und Toleranz. Die werden zwar nicht im Zeugnis ausgewiesen, gefördert werden sollen sie trotzdem. So wird in der 3. Sek beispielsweise das Thema Empathie thematisiert – unter anderem mit spannenden Workshops in der Spezialwoche, bei welchen die Lernenden unter anderem obdachlose, suchtkranke oder beeinträchtigte Menschen kennenlernen. Sodass alle Lernenden im G1 sich neben fachlichen Fähigkeiten auch in ihren Persönlichkeiten weiterentwickeln können.

Autor: Ramon Amstein

«Ich kann auf die Kinder zählen»

Ein bewegtes Schuljahr liegt hinter der ehemaligen 6. Klasse. Ruth Häfliger, ihre ehemalige Klassenlehrerin, ist beim Wandern tragisch verunfallt und seither auf einen Rollstuhl angewiesen. Über ein Jahr lang haben die Schülerinnen und Schüler sie nicht gesehen. Sie hat sich zurückgekämpft und unterrichtet seit September 2023 wieder bei uns im Schulhaus Erlen. Der Wiedereinstieg – ein emotionales Erlebnis.

Ruth Häfliger erinnert sich gut an das Treffen mit ihrer damaligen Klasse: «Beim ersten Wiedersehen mit der Klasse habe ich mich kaum getraut, ins Klassenzimmer zu gehen. Das war sicher der schwierigste Moment. Wir sind im Kreis zusammengesessen und ich habe den Kindern Hilfsmittel oder Fotos aus meinem neuen Alltag mitgebracht und deren Nutzen erklärt. Damit wurde das Eis gebrochen und die Kinder haben angefangen, Fragen zu stellen. Nicht Fragen zum Unfall konkret, aber zu den Gegenständen im Kreis. Ich bekam

geführt wird. Diese wird dann an meiner Hand befestigt. Die IWB (Interaktive Wandtafel) kann ich, nach weiterem Üben, in Zukunft bestimmt vermehrt nutzen. Auf alle Fälle ist eine Projektion von meinem Lerninhalt vom iPad auf die IWB möglich.» Ihr iPad verfügt über Sprachsteuerung, womit sie zum Beispiel das Gerät einschalten kann. «Was mir sehr entgegenkommt, ist das digitalisierte Französisch-Lehrmittel «dis donc!». Natürlich ist auch mein Handy ein Hilfsmittel. Dieses habe ich auf meinem Oberschenkel befestigt und dadurch kann

die Kinder zählen kann.» Tatsächlich ist die Hilfsbereitschaft der Kinder gegenüber ihrer Lehrerin gross: So holen jeden Mittwochmorgen ein bis zwei Schüler*innen Ruth Häfliger vor der Schule beim Lift ab.

Übung macht den Meister

Die Beziehung zwischen den Lernenden und ihrer Lehrerin ist geprägt von gegenseitiger Empathie. Ein Thema, das bei Ruth Häfliger allgegenwärtig ist in der Arbeit mit der Klasse – heute mehr denn je: «Ich kann mich noch besser in die Situation gewisser Schülerinnen und Schüler versetzen, bin empathischer geworden. Beispielsweise kann ich es einfacher nachvollziehen, wie frustrierend es sein kann, wenn man viel Aufwand für etwas betreibt und man dann viel weniger schnell Fortschritte macht, als man gerne hätte.»

«Der Schüler hat mich gerettet. Das Erlebnis hat mir gezeigt, dass ich auf die Kinder zählen kann.»

Ruth Häfliger, Primarlehrerin



viele kleine Geschenke, liebe Briefe. Insgesamt war dieses Aufeinandertreffen sehr emotional für mich.»

Unverzichtbare Hilfsmittel

Die Wochen danach hat sie jeweils eine Halbklassse unterrichtet. Zunächst mit mir im Teamteaching und nach wenigen Wochen allein. Damit der Unterricht gelingt, ist meine Kollegin auf verschiedenste Hilfsmittel angewiesen. «Mein iPad ist mein wichtigstes Hilfsmittel. Ich kann darauf einfacher tippen als auf einem anderen Gerät. Zur Bedienung des iPads benutze ich einen Stift, welcher in eine stabile Schlaufe ein-

geführt wird. Diese wird dann an meiner Hand befestigt. Die IWB (Interaktive Wandtafel) kann ich, nach weiterem Üben, in Zukunft bestimmt vermehrt nutzen. Auf alle Fälle ist eine Projektion von meinem Lerninhalt vom iPad auf die IWB möglich.»

«Er hat mich gerettet»

Vor wenigen Wochen hatte Ruth Häfliger während des Unterrichts Spasmen (ungewollte, krampfartige Bewegungen im Oberkörper). Sie kippte allmählich links ab. «Es brauchte nur wenige Worte und einer der Sechstklässler ergriff die Initiative: Er richtete mich wieder auf.» Ohne die Hilfe des Schülers wäre sie samt Rollstuhl hingefallen. «Er hat mich gerettet. Das Erlebnis hat mir gezeigt, dass ich auf

Darum sei es wichtig, dass man sich viele kleine Ziele setze, um ein grosses zu erreichen. «Das erlebe ich bei mir selbst, wenn es darum geht, besser zu werden beim Rollstuhlfahren, selbst essen zu können oder mir selbst die Zähne zu putzen. Alles braucht viel Übung, man macht lauter kleine Schritte. Aber am Ende lohnt es sich. So gehen heute gewisse Dinge schneller oder ich kann Sachen überhaupt selbstständig machen, bei denen ich vorher Hilfe benötigte.»

«Vieles ist wie vorher»

Das Unterrichten, die Arbeit mit Kindern und in deren Gesellschaft zu sein, hätten ihr schon immer Freude bereitet. «Heute gibt das Unterrichten mir zusätzlich die Bestätigung, dass ich nützlich sein kann. Auch dass ich von Fussgängerinnen und Fussgängern umgeben bin, ist wichtig für mich.» Zudem schätze sie, dass sich die Kinder ihr gegenüber so natürlich verhielten wie vor dem Unfall. Die Kinder hätten sich recht schnell an die neue Situation gewöhnt: «Vieles ist wie vorher.»

Autorin: Felicia Meyer



«Die KAE soll als zentrale Anlaufstelle für Altersfragen in der Gemeinde Emmen verstanden werden.»

«Mir ist der ganzheitliche Blick auf individuelle Anliegen und Bedürfnisse wichtig», betont Nadja Hecht, Leiterin der Kontaktstelle Alter Emmen, die im Januar 2024 ihre Türen öffnet. (Bild: zvg)

Eine Kontaktstelle fürs Alter in Emmen: Ab Januar 2024 für Sie da

Am 8. Januar 2024 öffnet die Kontaktstelle Alter Emmen (KAE) ihre Türen. Die KAE ist ein Angebot der Gemeinde Emmen und bietet leichten Zugang zu Informationen sowie kostenlose telefonische oder persönliche Erstberatung bei Fragen rund ums Alter. Sie vermittelt zudem Angebote für ein erfülltes und glückliches Älterwerden in der Gemeinde.

Gesundheit, Wohnen, Leben inklusive Freizeitgestaltung und Lernen im Alter sind die vier Kernbereiche der Kontaktstelle Alter Emmen (KAE). Diese stehen für Personen ab 60 Jahren, deren Angehörige und Bezugspersonen aus Emmen umsonst für Information und Beratung offen.

Mit einem Verbund von lokalen Dienstleistungspartnerinnen und -partnern sowie freiwillig engagierten Privatpersonen fördert die KAE bedürfnisgerechte Angebote für das Älterwerden in der Gemeinde

Emmen. Das Gemeindeangebot wird durch die Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) im Auftrag der Gemeinde Emmen aufgebaut und bewirtschaftet. Nadja Hecht, Projektleiterin der KAE, erklärt im Interview, was die KAE ausmacht und was die Hintergründe und Ziele sind.

Nadja Hecht, was ist das Angebot der KAE? Zusammengefasst beschäftigt sich das Angebot der KAE mit folgenden Themengruppen: Gesundheit, Wohnen, Leben und Lernen im Alter. Innerhalb dieser einzelnen Themengebiete geht es konkret darum, welche Anliegen und Fragen (Vor-)Pensionierte, Seniorinnen und Senioren, Hoch-

betagte sowie deren Angehörige haben. Dabei ist mir der ganzheitliche Blick auf individuelle Anliegen und Bedürfnisse wichtig. Stets in meinem Fokus: Autonomie, Prävention und Gesundheitsförderung. Wichtig ist, dass es keine Themen gibt, die man bei der KAE nicht ansprechen könnte. Und mit einer passenden und wohlwollenden Beratung und auch Vermittlung an eine kompetente Stelle lässt sich einiges bewirken.

An wen richtet sich das Angebot der KAE? Vordergründig will die KAE in der Gemeinde Emmen wohnhafte Menschen ab 60 Jahren bis ins hohe Alter ansprechen.

«Ganz bewusst sollen sich auch Menschen angesprochen fühlen, welche vor der Pensionierung stehen, da dieser neue Lebensabschnitt viele Fragen aufwerfen kann.»

Ganz bewusst sollen sich auch Menschen angesprochen fühlen, welche vor der Pensionierung stehen, da dieser neue Lebensabschnitt viele Fragen aufwerfen kann.

Was waren die Beweggründe für eine Kontaktstelle für das Alter in Emmen?

Eines der Jahresziele 2023 der Gemeinde Emmen fokussiert die Ausgestaltung einer Altersplattform. Diesem Anspruch wird die KAE gerecht. Die KAE ist eine erste Anlaufstelle für Fragen rund ums Alter. Die Gemeinde Emmen hat aufgrund ihrer Grösse viele verschiedene Anspruchsgruppen und bereits ein gutes, engmaschiges Versorgungsnetz für ältere Menschen. Die Spannbreite reicht von ambulanten, stationären, intermediären Formen hin zu lokalen sowie freiwilligen Engagements und Verbänden. In den letzten Jahren ist einerseits die Übersicht dieser Angebote und Dienstleistungen, andererseits die Koordination und Vermittlung komplexer geworden. Hier setzt die KAE an und macht das Angebot transparent, zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, leitet entsprechende Massnahmen zur Information, Unterstützung und/oder Entlastung ein. Ziel dabei ist: Ältere Menschen erhalten an einem Ort zum richtigen Zeitpunkt die für sie passenden Informationen und können diese einordnen und umsetzen.



Die Kontaktstelle Alter Emmen (KAE) öffnet am 8. Januar 2024 ihre Türen

Nadja Hecht, Leiterin der KAE, begrüsst Sie im Raum der KAE, KirCHFeldstrasse 27, 6032 Emmen (im Emmenfeld Betagtenzentrum). Vereinbaren Sie einen Termin unter info@alter-emmen.ch oder 041 268 55 25. **Übrigens:** Im Spätherbst 2024 findet die offizielle Haupteöffnung der KAE mit einem spannenden Anlass rund ums Alter statt. Mehr dazu verraten wir zu gegebener Zeit.

Wie muss man sich die Arbeit der KAE konkret vorstellen?

Stellen Sie sich vor, Sie besuchen einen grossen Markt mit vielen unterschiedlichen Ständen zum Thema Alter – Seniorendrehscheibe, Visita, Frauenverein, Pro Senectute, BZE AG und Vivalde Sonnenplatz sowie viele weitere Partner. Als Besucherin oder Besucher weiss ich vor lauter Angeboten vielleicht nicht mehr, wo ich welche Dienstleistung erhalte. Die KAE ist im übertragenen Sinn die Organisatorin dieses Marktes und weiss genau, wo Sie welche Information erhalten.

Die Partnerorganisationen bewahren weiterhin ihre Unabhängigkeit und die KAE stellt die Brücke in der Versorgungskette dar, indem sie an ältere Menschen in Emmen vermittelt und verbindet. So kann die KAE für Ratsuchende Angebotsüberschneidungen klären und Kernkompetenzen der Netzwerkpartnerinnen und

Die Gewinnung von neuen Netzwerkpartnern ist ein weiteres mittelfristiges Ziel.

Und zuletzt soll die KAE langfristig gefördert und in Emmen ideell, finanziell und politisch verankert werden. Sie will das gemeinnützige Engagement fördern, um bedürfnisgerechte Angebote im Bereich Alter zu erweitern. Dabei unterstützt die KAE politische Entwicklungen hin zu einer altersfreundlichen Gemeinde.

Was ist Ihnen in der Leitung der KAE wichtig?

Begegnung auf Augenhöhe, Zuhören und Klarheit im Austausch mit Ratsuchenden einerseits. Andererseits mit der KAE im Alterssektor mutig sein und vorangehen.

Welches Potenzial sehen Sie fürs Alter in der Gemeinde Emmen?

Die Gemeinde Emmen will mit ihrer Vision «Emmen 2033» Lieblingssorte schaffen und

«Ältere Menschen erhalten an einem Ort zum richtigen Zeitpunkt die für sie passenden Informationen und können diese einordnen und umsetzen.»

-partner stärken. Die KAE ist damit eine neutrale Kooperations- und Netzwerklösung für Altersfragen.

Was sind die Ziele der KAE für den Start und die kommenden Jahre?

Im Januar 2024 öffnen wir unsere Türen, wollen die Kontaktstelle rasch sichtbar machen, informieren und treiben die Vernetzung sowie Koordination voran. Bis im Herbst 2024 befinden wir uns in der Pilotphase, die mit einer Eröffnungsveranstaltung abgeschlossen wird. Ziel ist es, mit Vermittlungs- und Begegnungsangeboten eine schnelle, bedürfnisgerechte Hilfestellung und persönliche Begegnungen für ratsuchende Menschen im Bereich Alter zu bieten. Die KAE soll als zentrale Anlaufstelle für Altersfragen in der Gemeinde Emmen verstanden werden.

Mittelfristig will die KAE Begegnung zwischen den lokalen Partnerinnen und Partnern mit regelmässigen Austauschmöglichkeiten fördern. Die KAE möchte gemeinsame Ziele koordinieren und mit vereinten Kräften vorantreiben.

als Pionierin neue Wege gehen. Zusammen mit der Betagtenzentren Emmen AG hat sie den Startschuss für die Netzwerklösung KAE und damit für das Alter in Emmen gegeben. Da spüre ich den Mut, miteinander einzustehen und gemeinsame Wege im Hinblick auf Orientierung im Sozialraum Emmen zu gehen.

Man merkt: Das Wohl der Menschen steht im Mittelpunkt. Die Emmer Bevölkerung erhält mit der KAE eine Anlaufstelle für das Alter aus erster Hand. Die Qualität der bestehenden Angebote befindet sich bereits auf einem hohen Niveau – die KAE übernimmt nun die Koordination und freut sich auf die bereits spürbare Bereitschaft zum Dialog seitens der Partnerorganisationen. Gewinnen werden alle, denn die Durchlässigkeit der Angebote wird erhöht und mögliche Ängste können verringert oder sogar abgebaut werden. Ich finde, da lohnt sich volles Engagement.

Autorin: Roja Nikzad



Rothenring 9 · 6015 Luzern
Telefon 041 260 33 37
Fax 041 260 33 03
Kolben 9 · 6032 Emmen
www.zempsanitaer.ch

ARLEWO
 arbeiten leben wohnen



Ihre Immobilien-Berater.
 Persönlich und nah.

Wohnung verkaufen

Luzern | Schwyz | Stans | Zug

arlewo.ch

RAIFFEISEN

Babybuch

Gratis bei Eröffnung eines
 Geschenksparkontos.*

*nur solange Vorrat



Sinnvoll schenken

Mit unserem **Geschenksparkonto**
 sparen Sie für Ihre Enkel- oder
 Patenkinder.



Mehr Infos

**Wir machen alles,
 ausser gewöhnlich.**
Patrick Feer, Service / Montage

Küchen-Ausstellung:
 Mo – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr

6020 Emmenbrücke · 041 269 06 40 · duss-kuechen.ch



Werbung mit starker Leserbindung – EMMENMAIL!

Mediendaten unter www.emmenmail.ch



Hyundai i10.

Jetzt Probe fahren!



Sedel Garage AG
 L U Z E R N

Reusseggstrasse 13, 6020 Emmenbrücke,
 Telefon 041 429 67 69, sedelgarage-luzern.hyundai.ch

Le Théâtre
Emmen

Standortpartner



Gemeinde
EMMEN

Restaurant Prélude
Emmen

s'offizielle

«Take That»-Musical

GREATEST DAYS

Schwiizer Premiere, Uruffüerig uf Dialäkt

Emmer Volksvorstellung

nar für Einwohner:innen der
Gemeinde Emmen
Mittwoch, 3. Januar 2024,
19.30 Uhr

stark rabattierte Tickets
à 72 und 48 Franken inkl.
After-Show-Apéro

Tickets:
Gemeindeverwaltung, 1. Stock



14. Dez. 2023 bis 21. Jan. 2024 le-theatre.ch

RAIFFEISEN

Luzerner
Zeitung

tele¹

RADIO
PILATUS

EMMEN
CENTER

NIDFELD
WINDLIN
MEHR DRIVE
SEAT
CUPRA

ticketcorner





Das Feuerwehrmagazin Emmen Dorf (hier ein Foto von 1984) blickt auf eine beeindruckende 100-jährige Geschichte zurück. (Bilder: Feuerwehr Emmen)

Von der Not zur Tat: 100 Jahre Feuerwehrmagazin Emmen Dorf

Das Feuerwehrmagazin Emmen Dorf blickt auf eine beeindruckende 100-jährige Geschichte zurück. Von bescheidenen Anfängen in einer alten Hütte hat sich das Magazin im Laufe der Jahre zu einem modernen und unverzichtbaren Standort für die Feuerwehr Emmen entwickelt. Anstoss für den damaligen Neubau war die Eigeninitiative der Feuerwehrmänner, welche den Abriss des alten, maroden Gebäudes in einer Nacht-und-Nebel-Aktion vorantrieben.

Die Entwicklung des Feuerwehrmagazins Emmen Dorf spiegelt die Veränderungen in der Feuerwehrtechnologie und die steigenden Anforderungen an die Unterbringung von Feuerwehrausrüstung im 20. Jahrhundert wider. Bereits 1922 wies ein Inspektionsbericht auf den schlechten Zustand des alten Spritzenhauses hin, was sogar zu einem Lied führte, das die mangelhafte Bausubstanz des Geräteschuppens anprangerte.

Die Feuerwehrmänner aus Emmen liessen dies nicht auf sich sitzen und rissen kurzerhand in einer Oktobernacht 1923 den alten Geräteschuppen eigenhändig ab, wie Daniel Müller, Leiter Technik & Logistik der

Feuerwehr Emmen, erzählt: «Die Ausrüstung wurde danach vorübergehend in einer Scheune untergebracht, um die Einsatzbereitschaft sicherzustellen. Durch diese beherzte Aktion wurde der Neubau des Spritzenhauses beschleunigt und konnte im Jahr 1924 abgeschlossen werden.» Die Eröffnung des neuen Spritzenhauses habe die Spötteleien schnell beendet und der Löschzug Emmen konnte sich endlich an einer neuen Bleibe erfreuen.

Historie trifft auf Moderne

Mit dem Wachstum der Gemeinde Emmen wuchsen auch die Anforderungen an die Feuerwehr. Von 1994 bis 1995 wurde das

ehrwürdige Spritzenhaus einer umfassenden Renovierung unterzogen, um den damaligen Standards gerecht zu werden. Eine erneute Sanierung war 2005 vonnöten: Beim damaligen Hochwasser wurde das Fundament des Gebäudes stark beschädigt und musste aufwendig wieder instand gestellt werden. 2021 mussten aufgrund von Mauerwerkssenkungen, Rissen und technischen Defekten an der Toranlage umfangreiche Reparaturarbeiten am Magazin durchgeführt werden.

Das erhaltenswerte Gebäude erstrahlt jedoch seit dieser Sanierung in neuem Glanz und wartet seit 2022 mit einem öffentlich zugänglichen Defibrillator auf. Zudem beherbergt das Magazin Emmen Dorf seit 2019 das neueste Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Emmen, das Tanklöschfahrzeug (TLF) Emmen Dorf. Das neue Einsatzfahrzeug trat in grosse Fusstapfen, löste es doch das legendäre TLF Raubritter ab, «welches über Jahrzehnte seinen Platz im Emmen-Spritzenhaus fand», wie Müller weiter ausführt.

Die Feuerwehr Emmen ist stolz auf ihr 100-jähriges Feuerwehrmagazin Emmen Dorf, das auch heute noch eine bedeutende Rolle im Einsatzgeschehen einnimmt. Angesichts des Wachstums in Emmen Dorf ist dieser Standort für die Feuerwehr unverzichtbar, um den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Löschzug und Gerätschaften bei Einsätzen optimal beizustehen. Das Feuerwehrmagazin Emmen Dorf ist Sinnbild des Engagements und der Opferbereitschaft der Feuerwehrleute, die sich Tag für Tag für die Sicherheit und das Wohl der Gemeinde einsetzen.

Autor: Michael Schorta



Löschzug Emmen 1905.

Verwendete Quellen: Geschichte der Feuerwehr Emmen, Hans-Peter Spring



Die Emmenmail gibts auch online:
emmenmail.emmen.ch. Jetzt entdecken.

Nächste Ausgabe
25. Januar 2024